Das Stadtteilmagazin

Für Nippes

Heft 1 - 2016
März 16 - Juni 16
Kostenlose Abgabe

Das Magazin im Bezirk Köln-Nippes

Nippes-Barometer
Kein Fortschritt in Sicht

Schwerpunkt: Völker im Veedel
Mit vielen persönlichen Geschichten

Premiere genießen im Radlager

Magazin Für Nippes veranstaltet Filmabend
Seite 11

Polizisten patrouillieren im liebenswerten Viertel

Drei Hauptkommissare sorgen für Ordnung
Seite 14

Pferde kaufen bei Hodibe

Fachgeschäft bietet dolles Einkaufserlebnis
Seite 36

Radlager

FAHRRÄDER FÜR ALLE! SEIT 1979 IN NIPPES!

Ausführliche Beratung und VSF-zertifizierte Fachwerkstatt. Wir sind für Sie da!

Radlager GmbH

Sechzigstraße 6 • 50733 Köln • Mo-Fr 10-19h, Sa 10-15h

0221-734640 • radlager.de • facebook.com/radlager.de

Inhalt

Titelstory: Nippes-Barometer für Veedels-Projekte 4
Na toll! 5
Ende einer jahrelangen Durststrecke 6
Hommage an einen Freigeist 8
Apostolia und Kosta Avgeridis / Völker im Veedel in Zahlen ..9
Die Pendelei hat ein Ende 10
Magazin „Für Nippes“ veranstaltet Filmabend 11
Symbolischer Spatenstich mit Musik 12
Yolexis Willebrand 13
Polizisten-Trio im „liebenswerten Viertel“ unterwegs 14
Wege aus dem Labyrinth aufzeigen 15
Susanna und Antonio Esposito 16
Für mehr Bock auf Bildung sorgen 18
Zeljka und Dusko Pusac 20
Kurz notiert 21
Beliebte Kneipe im Veedel musste schließen 22
Mitra Akhondi 23
... aus der Geschichte von Nippes 24
Ein Bücherschrank für den Leipziger Platz 25
Vielfältiges Angebot im Seniorentreff 26
Mit viel Schweiß und Freudentränen 27
„Aufeinander verlassen können“ 28
Stöbern im Büchertrolley 30
Mischung aus Hogwarts und Villa Kunterbunt 31
Auf ein Kölsch im Kappes mit Hinnerick Bröskamp 32
„Die Finnen mögen Köln“ 34
„Ihr Pferd würde bei Hodibe einkaufen“ 36
Noch freie Plätze / Ein heiterer Zeitgenosse fehlt 37
Huriye Sayan / Kurz notiert 38
Martin Zak 39
Anlaufstelle für soziales Engagement von Muslimen 40
Ehrenamtliche Helfer sind Teil der Familie 41
Was tun, wenn ein Angehöriger zum Pflegefall wird? 42
Termine 44
Bücher spenden fürs Flüchtlingszentrum 45
Service/Impressum 46
Buchtipps/Mitgliedsantrag 47

„Für Nippes“ 2/2016 erscheint am 31. Mai 2016
Redaktions- und Anzeigenschluss: 3. Mai 2016

Unter anderem erwarten Sie diese Themen:

- **Schwerpunkt:** Natur im Veedel
- Nippes-Wetter
- Kulturkirche für Kinder
- Schöne neue Bücher
- Schaufenster Bilderstöckchen

Titelfoto: Atelier Ralf Bauer - www.atelier-ralfbauer.de

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Nippes,

nach Köln bin ich an einem Rosenmontag vor 20 Jahren gezogen. Das ist nicht der schlechteste Einstand. Ich bin Britin, habe in England Design studiert und wollte danach unbedingt ins Ausland. So bin ich mit 22 Jahren nach Deutschland gekommen. Jetzt lebe ich schon 30 Jahre hier. Köln habe ich mir ganz bewusst ausgesucht. Die Stadt ist die ruhigere Ausgabe von Berlin. Köln ist kulturell sowieso eine Hauptstadt, aber übersichtlicher und gemütlicher, und Nippes ist für mich ein Dorf. Und das Sechzigviertel, wo ich wohne, ist nochmals ein Dorf im Dorf. Nach einem langen Aufenthalt im Agnesviertel bin ich jetzt froh, wieder in einer schönen Altbau-Bürogemeinschaft in Nippes zu sein. Ich bewege mich in kleinen Kreisen und das entspricht auch meiner Firmenphilosophie: Ich biete Gründerberatung, Web- und Grafikdesign an und packe große, technologische Themen in handliche Pakete, damit auch kleine Firmen einen Nutzen davon haben. Ich bin ein sehr geselliger Mensch und in Nippes sehr verwurzelt. Und dass ich einmal das Vorwort des Stadtteilmagazins schreiben darf, hat mich sehr gefreut.

Vor 57 Jahren wurde ich in Casablanca geboren und obwohl Marokko eine französische Kolonie war, hat mein Herz immer für Deutschland geschlagen. Im Goethe-Institut in Casablanca habe ich Deutsch gelernt. Zuerst wollte ich in Paris Architektur studieren. 1980 bin ich dann nach Köln gekommen, habe das Studienkolleg besucht und anschließend European Management studiert. Eigentlich bin ich ja mehr nach Nippes gekommen und habe noch immer die Wohnung, in die ich damals eingezogen bin. Im Haus von Toni Steingass. Nippes hat mir viel Glück gebracht. Ich habe meine Frau hier kennengelernt, meine Familie lebt hier. Nippes ist meine zweite Heimat. Meine Sprachkenntnisse – ich spreche arabisch, französisch, englisch, deutsch und ein bisschen italienisch – haben mir das Leben sehr erleichtert und eigentlich fühle ich mich mittlerweile mehr als Europäer, obwohl meine Wurzeln in Afrika sind. An Nippes mag ich dieses „Jeder Jeck ist anders“ und trotzdem sind die Menschen miteinander verbunden. Das gefällt mir, und ich setze mich im Bürgerverein „Für Nippes“ dafür ein, dass das auch so bleibt.

Sue Appleton
Beratung + Design

Najib Ramz
European Management Assistent

Nippes-Barometer für Veedels-Projekte

Alle Projekte stehen auf Rot – Kaum Veränderung in Sicht

Wieder schaut „Für Nippes“ in seiner ersten Ausgabe des Jahres mit dem „Barometer für Veedels-Projekte“ auf Fortschritte von Bauprojekten im öffentlichen Raum. Einen schnellen Überblick liefern dabei die Ampelfarben. Doch im vergangenen Jahr gab es bei keinem Projekt sichtbare Fortschritte. Der beschlossene Umbau von Kempener und Neusser Straße lässt schon seit fünf Jahren auf sich warten und auf dem Grundstück, auf dem bis 2012 das alte Hallenbad stand, wachsen nur Gräser und Sträucher in den Himmel. Bei dem seit Jahrzehnten diskutierten Ausbau des Gürtels haben sich CDU und Grüne im Rat in ihrer neuen Kooperationsvereinbarung dafür entschieden, keine Straße zu bauen, sondern eine attraktive Fußweg- und Fahrradverbindung von Bilderstöckchen auf die andere Rheinseite nach Mülheim. Doch die größere Herausforderung, die Umsetzung der Entscheidung, steht noch bevor. Angela Stolte-Neumann, Abteilungsleiterin im Amt für Straßen und Verkehrstechnik, kündigte gegenüber unserem Magazin an, dass für den Umbau der Neusser Straße noch vor der Sommerpause 2016 der Bezirksvertretung eine beschlussfähige Verwaltungsvorlage vorgelegt werden soll. „Erste Priorität hat die Neusser Straße, danach soll erst die Kempener Straße umgebaut werden“, sagte Stolte-Neumann. „Wir haben die alte Planung ergänzt und einen anderen Ansatz gewählt.“ Jetzt gilt der Blick dem gesamten Straßenraum und der Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Beispielsweise soll der Platz vor der Gaststätte „Em golde Kappes“, der die historische Mitte von Nippes darstellt, als solcher auch erlebbar werden. Der Bau der neuen Grundschule auf dem Gelände des alten Nippesbades – der noch gar nicht angefangen hat – soll zügiger voran kommen. Dem Rat liegt eine Beschlussvorlage der Verwaltung vor, die helfen soll, den Neubau von sechs Schulen zu beschleunigen. Ähnlich wie bei Fertighäusern soll mit Hilfe von vorgefertigten Bauteilen zügiger gebaut werden. *mac*

Gürteltrasse ausbauen

Was: Verbindung zwischen dem Ende des Gürtels in Mauenheim und der Mülheimer Brücke ausbauen
Warum: Jahrzehnte altes Straßenbauprojekt, das 2015 wieder auf die Tagesordnung von Rat und Verwaltung kam.
Was läuft: Nur einige Betonpfeiler wurden mit Graffiti besprüht.
Geschichte: In ihrer Kooperationsvereinbarung haben CDU und Grüne im Rat beschlossen, die Gürteltrasse als attraktive Fußweg- und Fahrradverbindung zwischen Geldernstraße und Mülheim auszubauen. Auch eine Bürgerinitiative engagiert sich.

Grundschule und Kita altes Nippesbad

Was: Bau einer dreizügigen Grundschule und einer Kita auf dem Gelände des ehemaligen Nippesbads an der Friedrich-Karl-Straße
Warum: Bedarf an Schulen in Nippes ist groß.
Was läuft: Im vergangenen Jahr ist nichts passiert. Ein neues, beschleunigtes Plan- und Bauverfahren soll dafür sorgen, dass die Grundschule zügig fertiggestellt wird. Ein privater Investor baut die Kita.
Geschichte: Das Nippesbad wurde Ende 2012 abgerissen. Ende 2014 hat der Rat den 15,4 Millionen teuren Schulbau beschlossen, der 2020 bezugsfertig sein soll.

Haltestelle Geldernstraße/Gürtel

Was: Angsträume für FußgängerInnen und RadfahrerInnen beseitigen und die Haltestelle und das Umfeld attraktiver gestalten.
Warum: Viel genutzte KVB- und S-Bahn-Haltestelle mit langen, dunklen Wegen zwischen viel Beton und Schmutz
Was läuft: Immer noch nichts von dem, was die Bezirksvertretung Ende 2013 beschlossen hatte: Beleuchtung verbessern, Wände streichen, Büsche zurückschneiden und Betonbrüstungen durch transparente Geländer zu ersetzen.
Geschichte: Die Umsetzung scheitert immer wieder an der Trägheit der Verwaltung und der schwierigen Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn.

Umgestaltung Niehler Straße

Was: Umgestaltung zwischen Lis-Böhle-Park und Xantener Straße
Warum: Schmalere Fahrbahnen und breitere Bürgersteige sollen für mehr Verkehrssicherheit sorgen.
Was läuft: Im vergangenen Jahr ist nichts passiert. Vor zwei Jahren hat die Bezirksvertretung dem Konzept der Verwaltung zugestimmt. Baubeginn soll 2017 sein.
Geschichte: Die Straße ist breit und lädt zum Rasen ein. Immer wieder wurden bei Unfällen Fußgänger verletzt. Es fehlen Radwege, sichere Fußgängerüberwege und breite Bürgersteige. Aufgrund der Neubebauung des Clouth-Geländes muss die Straße umgebaut werden.

Umbau Kempener Straße

Was: Umgestaltung Kempener Straße von der Neusser Straße bis zur Lokomotivstraße.
Warum: Mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer; Betonung der schönen Mittelallee
Was läuft: Im vergangenen Jahr ist nichts passiert. Erste Priorität beim Umbau hat jetzt die Neusser Straße. Knackpunkt ist die baumbestandene Allee in der Mitte der Straße, die zurzeit nur als Stellfläche für Autos dient.
Geschichte: Die Kempener Straße soll aufgewertet und die Verkehrssicherheit soll erhöht werden. Im Herbst 2010 hat das Leverkusener Büro Isaplan entsprechende Pläne vorgelegt.

Umbau Neusser Straße

Was: Umgestaltung Neusser Straße von der Inneren Kanalstraße bis zum Niehler Kirchweg.
Warum: Die Neusser Straße zu einem attraktiven und leistungsfähigen Stadtboulevard machen.
Was läuft: Im vergangenen Jahr ist nichts passiert. Zurzeit arbeitet das Amt für Straßen und Verkehrstechnik an einer ergänzten Planung. Nun soll die Neusser vor der Kempener Straße umgebaut werden.
Geschichte: Die Neusser Straße soll aufgewertet und die Verkehrssicherheit soll erhöht werden. Im Herbst 2010 hat das Leverkusener Büro Isaplan entsprechende Pläne vorgelegt.

Em Golde Kappes

„Wer uns nicht kennt, hat Kölle verpennt!“

Das Ambiente der Gaststätte ist genau so wie eine kölsche Kneipe sein soll: rustikal und gediegen. Hier treffen Menschen aller Generationen und jeden Schlags zusammen und stoßen mit frisch gezapftem Früh Kölsch an. Aus der Küche kommen nicht nur kölsche Brauhausgerichte und frische Reibekuchen sondern auch Saisonales. Zwei Gesellschaftsräume in der ersten Etage bieten Platz für Vereine, Stammtische oder Firmen- und Familienfeiern. Ein Biergarten mit ca. 120 Sitzplätzen befindet sich direkt vor dem Haus.

Öffnungszeiten
Mo.-Sa. 11-24 Uhr
Sonntag Ruhetag

Neusser Straße 295
50733 Köln
0221 - 92 2 92 640
kappes@frueh.de
www.emgoldekappes.de

Früh
EM GOLDE KAPPES

Ende einer jahrelangen Durststrecke

„Leistungsgewährung“ des Sozialamts für Flüchtlinge demnächst in Nippes

Mitte Mai wird das städtische „Amt für Soziales und Senioren“ im Bürohaus an der Neusser Straße 155 das „Sachgebiet“ neu eröffnen, das sich um die Leistungen für Flüchtlinge kümmert, die ihnen als Asylbewerber zustehen. Bisher war diese Anlaufstelle im Bezirksrathaus in Kalk untergebracht. Doch der Platz für die Sachbearbeiter reichte aufgrund der stetig steigenden Flüchtlingszahlen in Köln längst nicht mehr aus.

Fotos: Biber Happe

„Dieses Haus ist wirklich ein Glücksgriff für uns“, sagt Barbara Steinraths,

stellvertretende Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren. „Das Haus passt perfekt zu unseren Bedürfnissen, einschließlich der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.“ Mitte Mai werden die Mitarbeiter der Stadt – bis zu 75 finden Platz – im fünfstöckigen Haus neben der Shell-Tankstelle ihre Arbeit aufnehmen. Sie sind dort für die „Leistungsgewährung nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz“ zuständig. „Wir zahlen hier beispielsweise Flüchtlingen, die über kein eigenes

Konto verfügen, das Taschengeld aus“, erklärt Dirk Schumacher, zuständiger Abteilungsleiter im Sozialamt. „Darüber hinaus geben wir Krankenscheine aus.“ Doch mit dem Start einer elektronischen Gesundheitskarte und der Möglichkeit, dass Asylbewerber auch ein Bankkonto erhalten, werde sich diese Situation wieder ändern. „Das Thema Flüchtlinge ist sehr komplex und viele Dienststellen sind damit befasst“, ergänzt der Jurist. „Für die Unterbringung der Flüchtlinge ist beispielsweise das Wohnungsamt zuständig. Für sämtliche anderen Leistungen vom Taschengeld bis zur Mietzahlung kümmern wir uns beim Sozialamt. Ist ein Asylbewerber anerkannt, dann ist das Jobcenter zuständig.“

Aktuell leben 12.000 Flüchtlinge in Köln und bisher befindet sich das Sachgebiet „Leistungsgewährung“ im Bürgeramt Kalk. „Aber dort sind wir an unsere räumlichen Grenzen gestoßen und brauchten dringend mehr Platz“, erklärt Steinraths. 95 helle, freundliche Büros auf 3.000 Quadratmeter Fläche, verteilt auf sechs Etagen, die zuvor von der Baufirma Hochtief genutzt wurden, bedeuten „das Ende einer jahrelangen Durststrecke“, sagt Steinraths erleichtert. Innerhalb von drei Monaten wird der Umbau abgeschlossen sein. „Es ist relativ wenig zu machen“, sagt Dirk Essling vom Amt für Personal, Organisation und Innovation, das die Renovierung koordiniert. „Wände und Türen wurden gestrichen, ein neuer Teppichboden wurde verlegt und die Sanitärbereiche auf den neuesten Stand gebracht. Im Erdgeschoss befinden sich jetzt drei Wartezonen. Der Brandschutz wurde natürlich auch dem erwarteten Publikumsverkehr angepasst.“ Mit durchschnittlich 500 Menschen täglich rechnet Steinraths, die zu den Öffnungszeiten - vier Vormittage in der Woche - ins Haus kommen werden, das direkt an der KVB-Haltestelle Lohsestraße liegt. Das Bürgeramt Nippes wird eine kleine Zweigstelle seines Kundencenters einrichten, um An- und Ummeldungen schnell zu erledigen. Wie in städtischen Dienstgebäuden üblich, werden Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes helfen, den Andrang der Besucher in geregelte Bahnen zu lenken.

„Das Gesicht der Neusser Straße wird sich sicherlich verändern“, sagt Bürgeramtsleiter Ralf Mayer. „Aber ich bin mir sicher, dass das neue Dienstleistungsangebot in Nippes gut funktionieren wird.“ Und Dirk Schumacher ergänzt: „Wir können hier eine bedarfsgerechte Infrastruktur aufbauen, um die Flüchtlinge zu versorgen. Das bietet für uns auch neue Chancen.“ Auch deshalb sucht die Stadtverwaltung weiterhin zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die vielfältigen Aufgaben stemmen zu können. *mac*

www.stadt-koeln.de

Redaktionelle Anzeige

Neues aus der Adler-Apotheke am Wilhelmplatz

Tipps und Hilfe bei Allergien – Individuelle Rezepturen für Kinder

Im Frühjahr beginnt wieder die Leidenszeit der Menschen, die von Allergien betroffen sind. Auslösende Stoffe sind Allergene wie Blütenpollen oder Hausstaub. Eine Allergie ist eine Überreaktion des Immunsystems auf bestimmte, normalerweise harmlose Umweltstoffe.

Die häufigste Allergieform ist der Heuschnupfen. Zu seinen klassischen Symptomen zählen Juck- und Niesreiz,

laufende Nase und Niesattacken. Hinzu kommen eine geschwollene Nasenschleimhaut, verstopfte Nasengänge und Abgeschlagenheit. Häufig tränen auch die Augen; es kann sogar zur Bindehautentzündung kommen. Wenn eine Allergie nicht frühzeitig behandelt wird, kann sie sich langfristig auch auf die unteren Atemwege ausbreiten; es kommt zum „Etagenwechsel“. Die Folge davon ist ein allergisches Asthma. Das ganze Jahr über sorgen Hausstaub und Tierhaare für allergische Reaktionen. Bei der Hausstauballergie sind Milben und ihre Exkremente die Auslöser dafür, dass der Körper den Botenstoff Histamin ausschüttet, der für die allergische Reaktion verantwortlich ist.

Je nach Schwere der Allergie können zunächst lokale, das heißt topische Medikamente angewendet werden, die ohne eine ärztliche Verordnung in der Apotheke erworben werden können. Zur Akutbehandlung dienen Augentropfen und Nasensprays mit den Wirkstoffen Azelastin und Levocabastin, die die Schleimhäute abschwellen lassen. Wenn die lokalen Arzneimittel nicht die erforderliche Wirkung zeigen, kommen systemisch eingenommene Arzneiformen wie Tabletten, Tropfen oder Säfte zum Einsatz, in denen H1-Antihistaminika wie Cetrizin und Loratadin enthalten sind. Ohne Rezept sind auch kortisonhaltige Nasensprays erhältlich, die anti-entzündlich wirken. Zu den wichtigsten Wirkstoffen gegen eine Allergie gehört zudem die Chromoglicinsäure, die allerdings vorbeugend zwei bis vier Wochen vor der Pollensaison angewendet werden soll. Eine alternative Therapieform, die immer mehr nachgefragt wird, ist die Homöopathie. Auch zu diesen Arzneimitteln bietet die Adler-Apotheke am Wilhelmplatz eine ausführliche Beratung an. Bei besonders schweren Allergien kann auch eine Hyposensibilisierung durchgeführt werden. Dabei wird das Immunsystem durch geringe Gaben des Allergens langsam an den

allergieauslösenden Stoff „gewöhnt“, um auf diese Weise die Überreaktion zu verhindern. Diese Therapie kann allerdings bis zu drei Jahren dauern.

Individuelle Rezepturen für Kinder

Eine wichtige Aufgabe haben Apotheken bei der Versorgung mit individuellen Arzneimitteln für Kinder. „Häufig gibt es die niedrigen Dosierungen, die Kinder vertragen können, gar nicht auf dem Markt“, erklärt Dr. Helmut Beichler. Dann müssen die vom Arzt verordneten Medikamente im Labor hergestellt werden, das zur Pflichtaus-

stattung jeder Apotheke gehört. Der Wirkstoff Propanolol beispielsweise, der eigentlich gegen Bluthochdruck verordnet wird, hilft bei der Auflösung von Blutschwämmchen bei Babys. „Mit Hilfe einer speziellen Kapselfüllmaschine werden die Kapseln für Kleinkinder mit der richtigen Dosis hergestellt. Dazu gehört eine Menge Fingerspitzengefühl, denn das Pulver muss Milligramm-genau und stets in der gleichen Menge in jede Kapsel eingefüllt werden“, erklärt Apotheker Dr. Matthias Zons. „Denn die Arzneimittelsicherheit ist und bleibt eine Kernkompetenz der Apotheken.“

Baustelle ab April

Ab 1. April wird die Adler-Apotheke am Wilhelmplatz umgebaut, bleibt aber während der Modernisierung durchgehend geöffnet. Vom 1. April bis zum 31. August gibt es deshalb Rabatte von 5% auf alle nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel.

Adler Apotheke

Adler-Apotheke am Wilhelmplatz
Viersener Straße 12
50733 Köln
Telefon 0221 972 65 55
Fax 0221 972 65 56
www.adler-apotheke.org

Öffnungszeiten
Mo - Fr 8.30 -18.30 Uhr
Sa 8.00 –14.00 Uhr

Täglicher Botendienst zwischen 17.00 und 19.00 Uhr, samstags nach Absprache

Hommage an einen Freigeist

Parcours im Viertel mit Kunst, Philosophie, Performance, Lesung und Musik

Auch dieser Mensch hatte seinen Platz in Nippes: Mehr als 20 Jahre lebte Konstantin von Eckardt unter freiem Himmel neben der Kirche St. Marien. Anfang Februar ist der 81-Jährige gestorben. Eine Hommage will sich dem Mensch nähern, der so eigenwillig lebte, wie er leben wollte.

Foto: arbeiterfotografie.com/fikentscher

Mit seinen weißen, lockigen Haaren, dem Vollbart und fast immer einem Zeichenblock unter dem Arm, gehörte der „Maler von Nippes“ zum Straßenbild der Neusser Straße. „Dabei ist die Bezeichnung ´Maler` falsch, denn er hat nur gezeichnet“, sagt Dea Bohde bestimmt. Zusammen mit anderen Künstlern, der Gruppe K186-Kulturgewerke Bonn und der Galeristin Anneliese Fikentscher hat Bohde am 23. und 24. April in Nippes eine Hommage an den Verstorbenen organisiert. „Ich möchte ihm als Mensch und auch als Künstler einen würdigen Abschied bereiten. Gleichzeitig frage ich mich, wie er es geschafft hat, hier in Nippes so selbstbestimmt zu leben. Er war ja nicht obdachlos, hat sich aber den üblichen Konventionen verweigert.“ Seit 1995 wohnte von Eckardt mit Duldung der katholischen Kirche auf einem Platz an der Kirche St. Marien. Lange Jahre übernachtete er im Zelt; später hat er die Holzhütte genutzt, die die Gemeinde für ihn aufgestellt hatte.

Mit Interviews hat sich Bohde dem Mann genähert, der täglich auf der Neusser Straße unterwegs war. „Ich will die Orte beleben, wo er sich gern aufgehalten hat“, sagt Bohde. Das war die Commerzbank, in den letzten Jahren besonders der Lesesalon in der Mayerschen Buchhandlung, natürlich sein Platz neben der Kirche, aber auch die Bushaltestelle vor der Gaststätte „Em golde Kappes“. Überall dort werden Veranstaltungen stattfinden. Am Sonntag um 18 Uhr führt der Musiker Norbert Stein sein Requiem „Melosis“ in St. Marien auf. „Ich finde die Anteilnahme der Anwohner sehr berührend. Immer wieder liegen frische Blumen am Zaun neben der Kirche“, hat Bohde beobachtet. „Es scheint den Menschen ein echtes Bedürfnis zu sein, seiner zu gedenken.“

„Er war schon sehr verschlossen“, sagt Horst Thelen, der immer wieder mit dem alten Mann ins Gespräch gekommen ist und die zahlreichen Zeichnungen aufbewahrt, die von Eckardt angefertigt hat. Thelen sorgte für einen Stromanschluss in der Hütte, besorgte einen Radiator und eine kleine Kochplatte. „Er war sehr belesen, redete gerne über politische, philosophische und künstlerische Dinge. Aber die Gespräche gingen nie ins Persönliche.“ Er habe sich bewusst für ein Leben außerhalb der gesellschaftlichen Konventionen entschieden. Dabei hätte Konstantin von Eckardt – der nicht mit seinem bürgerlichen Namen angesprochen werden wollte - einiges aus seinem Leben erzählen können. Er war der jüngere Sohn von Felix von Eckardt (1903-1979). Der Journalist und Drehbuchautor, der im Dritten Reich neben Unterhaltungsfilmen auch Drehbücher für NS-Propagandafilme schrieb, wurde 1952 von Konrad Adenauer zum Regierungssprecher ernannt und war dessen enger Vertrauter. Konstantin von Eckardt hatte den Kontakt zu seiner Familie abgebrochen; begraben wurde er dennoch Ende Februar im Familiengrab in Hamburg. Horst Thelen hat ihn auf seinem letzten Weg begleitet und plant eine Ausstellung mit seinen Zeichnungen. *mac*

www.arbeiterfotografie.de

Verbraucherschützer empfehlen

Privathaftpflichtversicherung
Berufsunfähigkeitsversicherung
Pflegezusatzversicherung

JETZT EXISTENZIELLE RISIKEN ABSICHERN

Das Leben steckt voller Überraschungen und bringt viele Veränderungen mit sich. Unabhängige Experten und Verbraucherschützer empfehlen daher, mögliche Wagnisse nicht zu ignorieren.

Sichern Sie jetzt Ihre existenziellen Risiken bei der HUK-COBURG ab. Am besten vereinbaren Sie gleich einen Termin bei einem unserer Berater.

Kundendienstbüro
Wolfgang Schäfer
Tel. 0221 78878891
wolfgang.schaefer@HUKvm.de
Neusser Str. 391–393
50733 Köln
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 14.00–18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Apostolia und Kosta Avgeridis: „Wir haben noch nicht realisiert, dass wir bald weg sind“

Seit 1. März stehen Apostolia und Kosta Avgeridis nicht mehr hinter der Theke in

ihrem „Bauernstübchen“. Nach 34 Jahren hat das Ehepaar seinen Imbiss verkauft und wird die Sommer in Griechenland bei der Familie verbringen, auch, um sich um die pflegebedürftige Mutter zu kümmern. „Kosta leidet jetzt schon“, sagt Apostolia Avgeridis. „Wir haben noch nicht realisiert, dass wir bald weg sind.“ Aber mit 66 Jahren könne man aufhören zu arbeiten, meinen die Beiden. „Wir freuen uns, nicht mehr auf die Uhr gucken zu müssen, um die Arbeit zu erledigen.“ Im Mai 1982 hat das Ehepaar den Imbiss an der Kempener Straße/ Ecke Auguststraße übernommen. „Die erste Zeit war sehr schwer“, erinnert sich Apostolia Avgeridis. „Ich stand allein im Laden, der keinen guten Ruf hatte; die Sauberkeit ließ sehr zu wünschen übrig.“ Doch fünf Jahre später und nach einer gründlichen Renovierung lief das Geschäft und ist im Laufe der Jahrzehnte zu einem sehr beliebten Imbiss in Nippes geworden. „Wir hatten gute Zeiten“, sagt Kosta Avgeridis. „Mittlerweile ist es ruhiger geworden. Die Leute kaufen eher Fertiggerichte.“

Vor fünfzig Jahren kam Apostolia Avgeridis nach Deutschland und folgte ihrem Vater, der schon in Troisdorf-Sieglar arbeitete. „Ich habe in der Küche eines Krankenhauses angefangen, das von Nonnen geführt wurde“, erzählt die Mutter von zwei erwachsenen Kindern und Großmutter von bald drei Enkeln. „Die erste Zeit war sehr schwer und ich wurde wie ein Püppchen behandelt.“ Doch die Nonnen wussten ihren Arbeitseinsatz zu schätzen und halfen nach der Heirat und der Rückkehr nach Deutschland bei der Kinderbetreuung, um die fleißige Mitarbeiterin zu halten. „Ich habe ziemlich schnell Deutsch gelernt und dann ging alles leichter.“ Schließlich mischt sich noch ein Stammkunde ins Gespräch, der eines noch unbedingt loswerden will: „Wir lieben die Herzlichkeit der Beiden, den persönlichen Kontakt. Sie hatten nie irgendwelche Allüren, sind einfach geblieben, einfach herzensgute Menschen.“ Ehemalige Stammkunden haben sich schon zu einem Besuch in Griechenland angemeldet. *mac*

St. Vinzenz-Hospital
Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

Ihre Klinik im Veedel

Merheimer Straße 221-223
50733 Köln
Tel 0221 7712-0
www.vinzenz-hospital.de

Cellitinnen
Der Mensch in guten Händen

Völker im Veedel in Zahlen

In Nippes leben Menschen aus 121 Nationen

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik hat errechnet, das Ende 2014 genau 35.067 Menschen in Nippes lebten. Sie stammten aus 121 Staaten dieser Erde.

10.335 Menschen hatten einen Migrationshintergrund. Die Zahl setzt sich zusammen aus nichtdeutschen und deutschen Einwohnern und entspricht 29,5 Prozent aller BewohnerInnen in Nippes. Von diesen mehr als 10.000 Menschen waren 2.048 unter 18 Jahren. In dieser Altersgruppe stellten sie damit einen Anteil von 39 Prozent. 2.931 Menschen hatten einen türkischen Migrationshintergrund. Von diesen 10.335 Menschen hatten 5.658 keinen deutschen Pass und waren damit Ausländer. 2.420 stammten aus der Europäischen Gemeinschaft. Die größte Gruppe dieser EU-Ausländer stellt Italien mit 612, gefolgt von 423 Menschen aus Griechenland und 228 aus Polen. 2.369 stammten aus dem restlichen Europa. Dazu zählten auch 1.847 Menschen aus der Türkei. Aus Afrika lebten 222 Menschen bei uns, aus Asien 398 und 249 aus Amerika und Australien. *mac*

„Nippes ist meine Heimat, weil ...

... ich hier geboren und aufgewachsen bin und mein Sohn im selben Krankenhaus zur Welt kam.“ Josephine Hausmann (25)

Die Pendelei hat ein Ende

Bezirksjugendpfleger Thomas Berner folgt auf Elke Böttger

Nachdem Thomas Berner im Juli 2015 die Stelle als Bezirksjugendpfleger von seiner Vorgängerin Elke Böttger übernommen hatte, musste er bis Jahresende parallel den Stadtbezirk Porz weiterbetreuen, wo er seit 2013 eingesetzt war. Mittlerweile hat die Pendelei ein Ende, und er ist in seinem Bezirk angekommen. *Foto: Biber Happe*

„Ich bin für alle relevanten Jugendthemen im Stadtbezirk Nippes zuständig, arbeite aber auch bezirksübergreifend im Austausch mit anderen Jugendpflegern", umreißt Berner sein Aufgabengebiet. Sein Job bringt es mit sich, dass er viel im Bezirk unterwegs ist. Er besucht die Jugendzentren, Flüchtlingsquartiere und nimmt an diversen Arbeitskreisen teil. „Die Flüchtlinge beschäftigen uns momentan am meisten. Deshalb bin ich viel mit Marion Wimmer vom Interkulturellen Dienst der Stadt Köln unterwegs." Sein Büro hat er im Bezirksamt am Gürtel.

Der 56-jährige Sozialarbeiter weiß die gute Zusammenarbeit der Nippeser Jugendeinrichtungen sehr zu schätzen. „Die Vernetzung und das Miteinander sind sehr ausgeprägt. Das vereinfacht vieles." Dazu gehört die Durchführung des jährlichen Hip-Hop-Projekts, die Herbstferien-Spielaktion und die „Summer Vibes", dem Kinder- und Jugendfest im Nippeser Tälchen. „Die Bezirksvertreter sind sehr engagiert, was Kinder- und Jugendthemen betrifft. Sie haben ein offenes Herz und unterstützen viel." Auch der jährliche Bezirksjugendtag, bei dem Jugendliche ihre Projekte im Bezirksrathaus vorstellen, wird weiterhin stattfinden.

Der gebürtige Rheinländer, der in Nippes wohnt, arbeitet seit 1989 als Sozialarbeiter bei der Stadt, war unter anderem im Jugendamt beschäftigt und zehn Jahre in einem Jugendzentrum am Kölnberg in Meschenich. *bes*

„Nippes ist meine Heimat, weil ...

... weil ich 1927 hier geboren bin und nie weg war." Ursula Braun (89)

Zentrum für Zahnmedizin Neusser Straße

Dr. Markus Beckers, M. Sabbagh und Kollegen
Neusser Straße 273
50733 Köln
Tel.: 0221-7392650 / 16906117
www.zahngesundheit-koeln.de

Wir lieben Zähne

ISO 9001 zertifiziert www.tscert.de

Leistungen: **Implantologie • Parodontologie • Endodontologie • Kinderzahnheilkunde • Behandlung in Vollnarkose • Professionelle Zahnreinigung • Mundgeruch-Sprechstunde**

Magazin „Für Nippes“ veranstaltet Filmabend

Veedel im Film am 5. April im Radlager

Die Arbeit an der Ausgabe 3/2015 mit dem Schwerpunkt-Thema „Film im Veedel“, brachte die Redaktion in Kontakt mit Marion Kranen. Die Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Köln im Film“ hatte die Idee, einmal eine Matinee mit älteren Filmbeiträgen über Nippes zu veranstalten. Aus dem Vormittag ist ein Filmabend geworden.

Fotos: Archiv für Stadtteilgeschichte, Eitelsonnenschein

Am 5. April ab 20 Uhr zeigt das Stadtteilmagazin „Für Nippes“ in Kooperation mit dem Bürgerverein „Für Nippes“, dem Verein „Köln im Film“ und dem Radlager in

den Räumen des Fahrradfachgeschäfts an der Sechzigstraße drei Filme über Nippes und nach der Pause die ersten beiden Folgen der von der „Deutschen Akademie für Fernsehen“ ausgezeichneten Serie „Endlich Deutsch“. Regisseur und Produzent Lutz Heineking jr. wird anwesend sein. Seine Filmfirma Eitelsonnenschein mit Sitz in Nippes produzierte die Mockumentary, eine Mischung aus Dokumentation und fiktiven Elementen. Die Geschichte handelt von zehn Ausländern, die einen Einbürgerungskursus besuchen, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten. Zahlreiche Szenen der vierteiligen Serie wurden in Nippes gedreht.

Einen Blick in die jüngere Vergangenheit von Nippes ermöglichen die kurzen Filmbeiträge, die Marion Kranen, unterstützt vom WDR, für den Abend im Radlager zusammengestellt hat. Im Jahr 1977 entstand beispielsweise die Dokumentation der „Kölner Wochenschau“ über die „Nippeser Baggerwehr“, einer Initiative, die sich erfolgreich gegen den Bau der Stadtautobahn in Nippes engagierte. Die anderen Beiträge zeigen Nippes, wie es vor 30 beziehungsweise 50 Jahren war.

Der Ort für den Filmabend ist mit Bedacht gewählt, denn bis Anfang der 1960er Jahre befand sich in den heutigen Verkaufsräumen des Radlagers das Union-Kino. Immer wieder finden hier auch Live-Reportagen statt, und Geschäftsführer Lothar Könekamp stellte für den Filmabend gerne seine Aktionsfläche zur Verfügung. Der Eintritt kostet acht Euro, Karten sind beim Radlager und in der Buchhandlung Blücherstraße erhältlich. *mac*

www.koeln-im-film.de

Symbolischer Spatenstich mit Musik

Baugruppen feiern Baubeginn auf dem Clouth-Gelände

Der symbolische Spatenstich fand unter besten äußeren Bedingungen statt. Bei strahlendem Sonnenschein und spritziger Musik trafen sich rund 60 Mitglieder von vier Baugruppen Ende Februar auf dem Gelände der ehemaligen Clouth-Werke, um den Start der Bauarbeiten für ihre Wunschimmobilie zu feiern. *Fotos: Biber Happe*

Die vier Baugruppen „Clouth#9“, „Woge“, „Schritte machen“ und die „Wunschnachbarn“ bebauen ein rund 3.000 Quadratmeter großes Grundstück, das direkt neben der alten Halle 17 liegt. Pro Baugruppe entsteht ein individuell geplantes, jeweils dreistöckiges Haus plus Erdgeschoss; Garten und Tiefgarage werden gemeinsam angelegt und genutzt. Schon seit zwei Jahren begleitet die Redaktion die „Wunschnachbarn“ auf ihrem Weg ins eigene Heim. Singles, Paare und Familien – insgesamt 16 Erwachsene und sieben Kinder - werden 2017 in die elf Wohnungen des Passivhauses einziehen, mit blauen Rollos an den Fenstern und Weinranken an der Südseite. Besonderheit bei den Wunschnachbarn ist eine Wohngemeinschaft von vier älteren Singles, die sich eine Wohnküche teilen, daneben aber ihre eigenen abgeschlossenen Appartements haben. Für das so genannte „Co-Housing für Ältere“ hat sich die Gruppe beim Modellprojekt „Gemeinschaftlich wohnen, selbstbestimmt leben“ des Bundesbauministeriums und dem Bundesverband für gemeinschaftliches Wohnen erfolgreich beworben und Fördermittel in Höhe von 30.000 Euro erhalten. „Die werden wir vorrangig für die Rechtsberatung nutzen“, sagt Peter Heinzke von den Wunschnachbarn, „denn wir mussten eine eigene Rechtskonstruktion schaffen für unsere Gemeinschafts-Wohnküche. Nach bisheriger Rechtslage hätten wir dafür keine Abgeschlossenheitserklärung bekommen, die bei Eigentumswohnungen zwingend vorgeschrieben ist.“

Für den Spatenstich durfte eine Abordnung von zehn zukünftigen Hausbesitzern in die Baugruppe steigen und brachte anschließend vier Blumentöpfe

mit Erde zurück für vier Beerensträucher, die zukünftig im Gemeinschaftsgarten stehen werden. Sie werden an den Start der Bauarbeiten erinnern. „Das ist schon großartig, hier an der Baustelle zu stehen“, freut sich Heinzke. „Das nimmt jetzt richtig Formen an und wir sehen zum ersten Mal alle unsere Nachbarn, die auf dem gemeinsamen Grundstück bauen. Das ist alles viel griffiger.“ Denn

KIKLASCH
Bauunternehmen GmbH

Scharnhorststr. 1
50733 Köln

Tel: 0221-888 288-28
Fax: 0221-888 288-30
info@kiklasch.de
www.kiklasch.de

IM BAUGEWERBE SEIT 1920

ROHBAU
- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Anbauarbeiten
- Umbauarbeiten

SANIERUNG
- Komplettsanierung
- Betonsanierung
- Trockenlegung v. Gebäuden
- Bohr- und Sägearbeiten

GEWERBEBAU
- Hallenbau
- Industriebau
- Ladenbau
- Geschäftsbau

kompetent – terminsicher – preisstabil

bisher hatten einzelne Abordnungen der Baugruppen sich beispielsweise um den Gemeinschaftsgarten oder den Bau der gemeinsamen Tiefgarage gekümmert. Jede Baugruppe für sich hatte ihr Haus geplant. Der Spatenstich konnte nur symbolisch ausgeführt werden, weil die Bauarbeiten bereits im Januar begonnen hatten. Um Kosten zu sparen, wird der Rohbau – der in einem Jahr fertig sein soll - für alle vier Häuser gemeinsam von der Kölner Firma Blatzheim ausgeführt. Auch im benachbarten Baufeld Nord, das sich ebenfalls vier Baugruppen teilen, wird bereits kräftig gebaut.

Insgesamt zehn Baugruppen erhielten nach einem aufwändigen Verfahren den Zuschlag für drei Grundstücke auf dem alten Werksgelände. „Baugruppen bieten Chancen, Wohnformen zu verwirklichen, die nicht am Markt angeboten werden. Genau das möchten wir auf dem Clouth-Gelände fördern“, betonte Bernd Streitberger, Geschäftsführer bei „Moderne Stadt“, der stadteigenen Gesellschaft, die das Gelände entwickelt. *mac*

www.wunschnachbarn.de

Yolexis Willebrand: „Ich bin schon immer in Nippes zu Hause“

2002 kam Yolexis Willebrand (43) der Liebe wegen nach Köln. „1999 habe ich meinen Mann in Kuba kennengelernt, aber bevor ich ihn heiratete, wollte ich

mir erst richtig Klarheit verschaffen.“ Drei Jahre lang führten die Psychologin und der Fotograf eine Fernbeziehung, bevor sie sich in Köln das Ja-Wort gaben. „Damals war es ja nicht leicht, aus Kuba rauszukommen.“ In Deutschland wurde ihre Ausbildung als Psychologin nicht anerkannt. „Ich hätte von vorne anfangen und nochmals fünf Jahre studieren müssen.“ Als Alternative bildete sich Willebrand zur Tagesmutter weiter und betreut seit sechs Jahren in ehemaligen Büroräumen in der Kuenstraße fünf Kleinkinder. „Wir sind hier eine wunderschön gemischte Truppe mit Eltern aus Kuba, Mexiko und Frankreich“, freut sich Willebrand. „Es geht hier sehr familiär zu, wir haben sehr lange Öffnungszeiten und das unterscheidet uns von anderen Tageseltern. Das schätzen die Eltern unserer Kinder sehr und deshalb macht mir die Arbeit so viel Freude.“ Von sich selbst sagt Willebrand, sie fühle sich als Nippeserin und sei immer schon in Nippes zu Hause. „Die Leute hier sind sehr tolerant, sehr geduldig. Das habe ich gemerkt, als ich Deutsch gelernt habe. Ein gemischtes Publikum. Ich gehöre dazu und falle nicht mehr auf.“ *mac*

KÜCHEN, WOHN- & SCHLAFZIMMER, POLSTERMÖBEL, SPEISEZIMMER, KEINMÖBEL U.V.M.

NEUSSER STR. 367 · 50733 KÖLN NIPPES
Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09:00 - 18:30 Uhr · Sa. 10:00 - 16:00 Uhr
Tel.: 0221-766 195 · www.moebel-breitbach.de
Möbelschautag: Jeden ersten Sonntag im Monat von 11:00 - 16:00 Uhr

Polizisten-Trio im „liebenswerten Viertel“ unterwegs

Drei Bezirksbeamte pflegen Kontakte zu Bürgern in Nippes und sorgen für Ordnung

Sie lieben Nippes und ihren Job als Bezirksbeamte im Veedel. Aber nach den gewaltsamen Ereignissen in der Silvesternacht am Dom werden die Hauptkommissare Thomas Weine (48), Wolfgang Manegold (56) und Peter Rossenbach (57) zunehmend zu Sondereinsätzen in der ganzen Stadt abkommandiert. Das gefällt den langgedienten Polizisten nicht immer, denn: „Das schönste Betätigungsfeld ist halt unser Viertel“, bekennt Weine und Rossenbach fügt hinzu: „Wir identifizieren uns mit dem Stadtteil und seinen Menschen.“ *Fotos: Biber Happe*

In Nippes leben 35.000 Menschen; deshalb sind hier drei erfahrene Beamte unterwegs. Sie verstehen sich nicht nur als Ordnungshüter, die Straftäter verfolgen und festnehmen müssen, Streitigkeiten schlichten und den Straßenverkehr regeln, sondern auch als Informanten, Ratgeber und Betreuer, vornehmlich von alten Bürgern in Nippes. „Die sind immer wieder Opfer von Enkeltricks“, erzählt Manegold. Ganoven betrügen die gutgläubigen Menschen, indem sie ihnen vorgaukeln, Verwandte in Geldnöten zu sein. „Die haben keinerlei Skrupel. Und die Opfer schämen sich hinterher, weil sie leichtsinnig gewesen sind“, berichtet Rossenbach. So bleibt den Beamten häufig nichts anderes übrig, als die Leute ständig zur Vorsicht zu mahnen – zum Beispiel

Polizeihauptkommissar Wolfgang Manegold

keine Fremden in die Wohnung zu lassen, Rucksäcke nicht offen auf der Straße zu tragen oder Geldbörsen im Supermarkt nicht auf dem Rollator abzulegen. Übel und oft angewandt sei auch der Handwerkertrick, erzählt Manegold: „Betrüger dringen unter dem Vorwand, Reparaturen ausführen zu müssen, in Wohnungen von Senioren ein, durchwühlen sie und machen sich mit reicher Beute davon“. Ein besonders heißes Pflaster ist Nippes nach Einschätzung der Bezirksbeamten dennoch nicht. „Wir sind mittlerer Schnitt in Köln“, versichert Weine, der von einem „gut gemischten Wohn- und Geschäftsviertel“ spricht. Wie Rossenbach lobt er die „Multkulti-Atmosphäre“.

Polizeihauptkommissar Thomas Weine

Sorgen bereitet den Polizisten jedoch eine spezielle Szene von jungen Leuten, die Tag für Tag an der KVB-Haltestelle Neusser Straße/Gürtel herumlungern. „Das ist ein Brennpunkt“, meint Manegold und erinnert daran, dass in unmittelbarer Nähe sechs Schulen liegen, die 4000 Schüler besuchen. „Die kennen uns zwar, oft sogar namentlich, aber sie treten in Gruppen rücksichtslos auf“, stellt Weine bedauernd fest. Es sei nicht einfach, hier Konflikte zu schlichten oder Eskalation zu verhindern, sagt Rossenbach. Wie seine Kollegen setzt er auf einen „runden Tisch“ von Polizei, KVB und Streetworkern, der demnächst eingerichtet werden und versuchen soll, die Situation zu entspannen.

Das Bezirksbeamten-Trio patrouilliert zu Fuß oder im Streifenwagen durch Nippes. „Lieber zu Fuß“, meint Rossenbach. Dabei ergäben sich schneller und einfacher Kontakte. Zwar soll demnächst im Bürgerzentrum Altenberger Hof eine regelmäßige „Bürgersprechstunde“ eingerichtet werden. Bis es soweit ist, suchen die Beamten spontan das Gespräch mit jungen und alten Leuten auf der Neusser Straße, in Kneipen, im Straßencafé oder beim „Blumen-Manni“ auf dem Markt. „Bei einem Plausch hört man dann, wo die Menschen der Schuh drückt“, weiß Weine, der auch ein offenes Ohr für private Probleme hat. Besonders gern geht er wie Manegold und Rossenbach in die Schulen von Nippes: „Die Kinder begegnen uns offen und freundlich“, berichtet er. Für die Pänz ist er der „Schutzmann“ oder der „Wachtmeister“. Ihm und seinen Kollegen macht eine „Verkehrserziehung rund um den Block“ ebenso Spaß wie die Ausbildung der Kinder an der Förderschule Auguststraße zu Straßenbahn- und Busbegleitern. Über mangelnden Respekt der Menschen können sich die „Dorfsheriffs“, wie sie sich scherzhaft selber nennen, nicht beklagen – im Gegenteil. „Selbst die, die am KVB-Stopp Neusser Straße/Gürtel Stress machen, lassen sich von uns beruhigen, wenn sie merken, dass wir sie kennen“, sagt Rossenbach.

So engagiert, wie sie ihren Dienst als Bezirksbeamte versehen und so gern sie mit verschiedenen Behörden zusammenwirken, um Konflikte zu schlichten, so sehr setzt ihnen „die angespannte personelle Lage“ bei der Kölner Polizei zu:

Polizeihauptkommissar Peter Rossenbach

„Wir müssen sehr oft unsere Kollegen in ganz Köln unterstützen“, klagen die drei. Sie könnten nicht jeden Tag nur in Nippes unterwegs sein, darunter leide der Kontakt zur Bevölkerung. „Bis vor acht Jahren gab’s für Nippes fünf Bezirksbeamte, heute sind wir nur noch zu dritt.“

Die Beamten sind gestandene Familienväter, verheiratet und seit über 30 Jahren in verschiedenen Funktionen bei der Polizei. Sie wohnen „ganz bewusst“ nicht im Viertel, um an ihren Feierabenden in Ruhe vom Dienst abschalten zu können. Für Rossenbach – den einzig „echt kölschen Jung“ des Trios – ist Nippes ein „liebenswertes“ Viertel. Telefonisch zu erreichen sind die drei Beamten unter den Mobilnummern 0162/23 13 707 (T. Weine), 0162/-23 13 708 (W. Manegold) und 0162/23 13 709 (P. Rossenbach). ***job***

Wege aus dem Labyrinth aufzeigen

„Ariadnefaden“ ist neue Anlaufstelle

Frank Hauser war die treibende Kraft bei der Gründung des Vereins „Ariadnefaden“. Zehn Jahre hat der Nippeser sich um seine demente Mutter gekümmert. Mit den guten und schlechten Erfahrungen, die er in dieser Zeit gesammelt hat, will er anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen helfen. *Foto: Biber Happe*

Hauser will keine Kritik aufkommen lassen: „Das professionelle Beraternetzwerk, gerade auch hier im Kölner Norden, ist grandios. Aber mir geht es darum, das Wissen und die Erfahrung von pflegenden Angehörigen zu bewahren, auch wenn der Mensch, der gepflegt worden ist, nicht mehr lebt.“ Deshalb hat der selbständig arbeitende Ruhestandsplaner die Angehörigen-Initiative „Ariadnefaden“ gegründet, einen gemeinnützigen Verein, der den Menschen Hilfe anbietet, die von Alzheimer und Demenz betroffen sind und insbesondere auch ihren Angehörigen. „Als erstes soll ein Notruf-Telefon eingerichtet werden, an das sich Menschen wenden können, die plötzlich mit diesen Erkrankungen in ihrer Familie konfrontiert werden und wie der sprichwörtliche Ochs vorm Berge stehen.“ 24 Stunden, sieben Tage die Woche soll der Anschluss erreichbar sein. Auf lange Sicht soll eine Kontakt- und Beratungsstelle entstehen; Gesprächs- und Arbeitsgruppen, Schulungen und Fortbildungen für pflegende Angehörige, für ehrenamtliche Helfer und Pflegekräfte sind geplant. Zudem wird die Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Organisationen, die vergleichbare Ziele verfolgen, angestrebt. „Angehörige sollen Angehörigen helfen. Das soll der Verein leisten“, sagt Hauser.

Der 58-Jährige weiß, wovon er spricht, denn sechs Jahre lang hat er seine demente Mutter gepflegt. „Erst mit dem Einzug in eine Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige mit Demenz war ein eigenes Leben und Arbeiten wieder möglich“, erinnert sich Hauser. Seither berät er ehrenamtlich pflegende Angehörige und ist Sprecher der „Arbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften“. „Der Vereinsname soll an den Faden der Ariadne erinnern, der geholfen hat, einen Weg aus dem Labyrinth zu finden“, erklärt Hauser. „Denn das Thema Pflege ist für diejenigen, die sich das erste Mal damit befassen müssen, ein solches Labyrinth. Wir wollen heilsame Wege zum Leben und Sterben aufzeigen.“

Die Vereinsgründung ist gerade erst erfolgt, die Website befindet sich noch im Aufbau und telefonisch ist zurzeit nur der Vereinsvorsitzende Frank Hauser unter seiner Handynummer (0170/ 328 10 76) zu erreichen. „Unsere Arbeit ist anspruchsvoll, aber auch sehr befriedigend“, sagt Hauser. „Denn wir unterstützen alle die, die am Pflegeprozess beteiligt sind, mit der Erfahrung derjenigen, die Angehörige selbst lange gepflegt haben.“ *mac*

„Nippes ist meine Heimat, weil ...

... ich he jebore ben.“
Margret Fischer

physio therapie **wenzel**

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
KG auf neurophysiologischer Basis
Bobath/PNF
Manuelle Lymphdrainage
Massage • Heißluft/Fango
Sportphysiotherapie
Medizinische Trainingstherapie
Kiefergelenkbehandlung/CMD
Osteopathie

Neusser Straße 453 - 455
50733 Köln
Fon 0221 / 7158455
www. physiotherapiewenzel.de

Susanna und Antonio Esposito: „In Nippes stimmt alles“

Seit 1989 ist die Familie Esposito mit ihrem Feinkostgeschäft „Sapori d´Italia“, den

„italienischen Genüssen“, an der Neusser Straße heimisch. „Hier stimmt alles“, sagt Susanna Esposito (48), die tagsüber im Laden steht. „Wir fühlen uns hier zu Hause, weil in Nippes alle Gesellschaftsschichten sich mischen, und alle gut miteinander klar kommen.“ Die Familie mit Vanessa (23) und Alessandro (18) wohnt in Niehl, Susanna Esposito ist in Köln geboren. Ihr Mann Antonio (51), der tagsüber als selbständiger Handelsvertreter für italienische Feinkost unterwegs ist, kam in Neapel zur Welt und siedelte 1969, mit fünf Jahren, zum ersten Mal nach Deutschland über. „Mein Vater war Metzgermeister und hat in den 1960er Jahren bei Rewe gearbeitet“, erzählt Antonio Esposito. „Meine Mutter und ich kamen dann nach, aber wir mussten nach einem Jahr wieder zurück nach Neapel, weil unsere Wohnung für eine dreiköpfige Familie zu klein war. So waren damals die Vorschriften.“ 1973 klappte es dann mit der erneuten Einreise und die Familie lebte mit den beiden Kindern in Ehrenfeld. „Mein Vater war Verkäufer, mein Opa war Verkäufer, das liegt in den Genen“, sagt Antonio Esposito. „Deshalb war es immer mein Wunsch, mich selbständig zu machen.“ Über die Jahre hat sich das Ehepaar einen treuen Kundenstamm aufgebaut. „Mittlerweile kaufen schon die Kinder und Kindeskinder unserer Kunden bei uns ein“, sagt Antonio Esposito. „Aber das ist normal und wir sind sehr zufrieden hier.“ *mac*

„Nippes ist meine Heimat, weil ...

... hier ming Fründe levve.“
Fritz Hiller (64)

Naturfarben
Baustoffe
Energieberatung
Linoleum
Teppiche
Kork
Parkette
Dielen
Matratzen
Bettwaren

pro natura
Leben von und mit der Natur
Florastraße 19
50733 Köln-Nippes
Fon 0221/760 78 42
Fax 0221/760 79 87
Mo-Fr: 10.00 - 13.00
14.30 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00
Mi-Nachmittag geschl.
www.pronatura-koeln.de
pro natura

Mashallah
Schule für Orientalischen Tanz & Bollywood
Schnupperstunde auf Anfrage
von „Junge Hüpfer“ bis „Golden Girls“
Holbeinstraße 38
50733 Köln-Nippes
Tel. 0221/562024 Hayat • www.shahrazad.de

Flechterei Bauersfeld
euer Korbmacher
• Stühle
• Körbe
• Kurse
Merheimer Straße 484 · 50735 Köln · Telefon 0170 215 84 88
www.flechterei-bauersfeld.de · Di – Sa: 10.00 – 18.00 Uhr

Nyingma Zentrum
Bewusst Sein mit Herz und Sinnen
Tibetisches Yoga · Meditation · Buddhismus
Hier in Nippes:
Siebachstr. 66 · www.nyingmazentrum.de

Astrid Glorias
ZAUBERSCHULE
Kurse für Kinder + Erwachsene
Familienworkshops
Geburtstage + FirmenEvents
Magische Ferienkurse
Ruf an! 0221 / 730 128
Magie
www.Zauberschule-Koeln-Nippes.de
Kempener Str.24 (Nähe Wilhelmsplatz)

Selbst schneidern mit Anleitung
Näh·Café
Roter Faden
Blücherstraße 19
50733 Köln
Telefon 0221 97 75 63 40
www.roterfaden-nippes.de
Näh-Plätze
Näh-Kurse
Material

www.sparkasse-koelnbonn.de

Unser Engagement für Kultur.

Kunst und Kultur als Lebenselixier der Region

Musik, Theater, Tanz, Literatur oder die Vielfalt der Museen: Ein breites kulturelles Angebot macht unsere Region lebendig und gibt ihr ein Gesicht. Daher unterstützen wir Highlights wie das Beethovenfest Bonn oder die lit.cologne, aber auch die vielen kleinen Theater, Bühnen und Gruppen in Köln und Bonn.

Gut für Köln und Bonn.

Sparkasse KölnBonn

Für mehr Bock auf Bildung sorgen

Jugendliche aus vielen Nationen arbeiten in der Jugendwerkstatt Nippes

Bereits seit 1985 gibt es die Jugendwerkstatt in der Florastraße, getragen vom gemeinnützigen Verein „Netzwerk“. Die Einrichtung möchte den Jugendlichen eine berufliche Perspektive eröffnen, die sich in der Schule bisher schwer getan haben und mit Bildung eher Frust als Lust verbinden.

Fotos: Biber Happe

Das Team der Betreuer: Maike Althoff, Georg Schnippering, Helmut Neubauer und Barbara Kusanke

Es ist eine bunte Truppe, die sich jeden Morgen um acht Uhr in der Jugendwerkstatt an der Florastraße einfindet: Mohammed aus Guinea, Tropical aus Nigeria, Leul aus Eritrea, Seburan aus Serbien, der Deutsch-Amerikaner Daniel und Fayed aus Tunesien. Ein Jahr lang bleibt diese Gruppe von Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren in der Werkstatt für Metallverarbeitung, um eine Idee davon zu bekommen, wie es in ihrem Leben weitergehen könnte. „Wir werden nicht von der Agentur für Arbeit finanziert“, stellt Maike Althoff klar, die zusammen mit ihrer Kollegin Barbara Kusanke die insgesamt 24 Jugendlichen sozialpädagogisch betreut. „Wir sind Teil der Jugendhilfe, das heißt, wir helfen hier den Jugendlichen auf die Sprünge. Im Fachjargon heißt das psycho-soziale Stabilisierung.“ Dazu gehört Pünktlichkeit, Ausdauer bei der Arbeit, aber auch Frust auszuhalten, wenn es mal nicht so klappt wie gewünscht. Neben der Metallwerkstatt gibt es noch den Werkbereich Holz und die Hauswirtschaft. Platz ist für jeweils bis zu acht Jugendliche. „Sie sollen über die praktische Arbeit wieder Lust auf die Schule bekommen, um einen Abschluss nachzuholen oder in ein Angebot zur Berufsvorbereitung wechseln“, ergänzt Althoff. Es ist eine sehr niederschwellige Einrichtung für die Jugendlichen, die häufig keine schöne Schulzeit erlebt haben. Dennoch gehört der Besuch der Berufsschule zweimal in der Woche auch zu ihren Pflichten.

Schon seit 1985 befindet sich die Jugendwerkstatt Nippes in einem städtischen Gebäude, einer ehemaligen Sargfabrik, im Hinterhof an der Florastraße. Für viele Nippeser ist sie aber eher eine Einrichtung im Verborgenen. Träger ist der gemeinnützige Verein Netzwerk, der seine Geschäftsstelle in Bilderstöckchen hat und rund 700 Mitarbeiter beschäftigt; in Kitas, offenen Ganztagsschulen oder im Sozialen Dienst.

Seit 21 Jahren arbeitet Georg Schnippering (51) in der Holzwerkstatt als Anleiter. Besonders erfolgreich war im vergangenen Jahr das Projekt „Upcycling“. Aus Schallplatten wurden Wanduhren, aus Trittleitern Regale und aus Paletten entstand ein Strandkorb für den Garten. Die Produkte begeisterten beim „Tag der offenen Tür“ Mitte Dezember letzten Jahres ganz besonders die zahlreichen Besucher. „Upcycling mache ich eigentlich schon seit 20 Jahren“, sagt Schnippering. „Wir haben zu Anfang Autoradios ausgebaut und neue Radiostationen daraus gefertigt.“ Kollege Helmut Neubauer (62), der als Werkanleiter die Metallwerkstatt betreut, sieht die Jugendwerkstatt als Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklungen: „In den 1990er Jahren hatten wir viele Teilnehmer vom Balkan, demnächst kommen dann die Syrer. Überhaupt ist die Zusammensetzung viel bunter geworden. In der Metallwerkstatt haben wir acht Teilnehmer aus sechs Nationen.“ Die Herausforderungen werden nicht kleiner, jedem Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu eröffnen und damit einhergehend ein selbstbestimmtes Leben. Die Jugendwerkstatt Nippes wird auch die nächsten Jahre noch gebraucht. *mac*

www.net-sozial.de

Miavari: Zierlicher Schmuck aus der Wilhelmstraße

Redaktionelle Anzeige

„Mein Schmuck hat jetzt eine Heimat gefunden“, sagt Daniela Langer (52) und freut sich. „Das war in der Form nicht geplant, aber die Arbeit macht mir großen Spaß.“ Seit Anfang diesen Jahres ist die Goldschmiedin und Produktdesignerin Inhaberin eines eigenen Ladens auf der Wilhelmstraße, zwischen Neusser Straße und Marktplatz. Bisher gab es ihre Schmuckstücke nur übers Internet und auf Kunsthandwerker-Märkten zu kaufen.

Das Konzept von „miavari“ macht den Erfolg aus. „Als Goldschmiedin und Diplom-Designerin ist es mir ein wichtiges Anliegen, zeitlosen und individuellen Schmuck herzustellen“, erklärt Langer. Sehr feine Armbänder und Ketten, entweder aus Silber oder aus Nylon, können mit winzigen Süßwasserperlen, Edelsteinen, kleinen Glasblüten oder Sternchen als Anhänger kombiniert werden. Möglich sind auch individuell gestaltete kleine Silberplättchen mit Buchstaben oder Symbolen. „Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die individuelle Beratung der Kunden. Dabei kann ich mittlerweile auf einen mehr als 30-jährigen Schatz an Erfahrungen zurückgreifen“, sagt Langer. Alltagstauglich soll ihr Schmuck sein und so nachhaltig, dass die Freude noch Jahre anhält, und das Stück im besten Fall zum Lieblingsstück wird. Damit nichts vom Inhalt ablenkt, ist die Ladeneinrichtung bewusst schlicht gehalten mit einfachen Tischen und einer Vitrine. „Es ist genug Platz für junge Mütter mit ihren Kinderwagen, damit sie auch in Ruhe schauen und aussuchen können.“ Eine kleine Werkstatt im hinteren Bereich des Ladens wird für die Anfertigung neuer Schmuckstücke genutzt. Goldschmiedekurse will Daniela Langer in Zukunft auch anbieten.

miavari – zierlicher schmuck
Daniela Langer
Wilhelmstraße 54
50733 Köln

Öffnungszeiten:
Di-Fr 10.00-13.00 + 15.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-14.00 Uhr
Montag ist Ruhetag.

www.miavari.com

Café Veggie Jeck: Indische und deutsche Küche – vegetarisch und vegan

Redaktionelle Anzeige

Am Tresen hängt ein indisches Filmplakat, aus den Lautsprechern tönt indische Musik und neben indischen vegetarischen Snacks gibt es auch ein Mittagsmenü und täglich wechselnde Suppen. Ende 2015 hat Anupama Smarzoch ihr Café „Veggie Jeck“ an der Neusser Straße eröffnet und sich damit einen Traum erfüllt. „Ich lebe seit 16 Jahren in Deutschland, habe Filme und Bücher übersetzt und klassisch indisch getanzt“, sagt die 46-jährige Gastronomin. „Dann habe ich von einem Tag auf den anderen alles aufgegeben, um das Café zu eröffnen. Das fanden meine deutschen Freunde jeck.“ Damit war der Name gefunden, der ein wenig in die Irre führt. Denn die vegetarische Speisekarte wird von Gerichten der südindischen Küche, der Heimat der Gastgeberin, beherrscht. Es gibt Idli, gedämpfte Reisbällchen mit Chutney oder Samosa, leicht scharfe Teigtaschen mit Raita, einer Soße auf Joghurtbasis mit Gurken und Tomaten. Die warmen Speisen nach traditionellen Rezepten werden mit Bioprodukten aus der Region frisch zubereitet, immer vegetarisch, meist sogar vegan. Der Biokaffee stammt aus der Kölner Rösterei Moxxa. Das täglich wechselnde Mittagsmenü wird in typisch indischen Thali-Tellern serviert, die wie Fondue-Teller aussehen. Wer will, kann seine Mahlzeit auch in einem Dabba mitnehmen, einem indischen Henkelmännchen, das gegen Pfand ausgeliehen werden kann.

Einen gewissen Retro-Charme strahlt der vordere Raum des Cafés aus, der mit liebenswerten, kleinen Details ausgestattet ist, während der obere Speiseraum wie ein Wohnzimmer eingerichtet ist mit Zimmerpflanzen und einer kleinen Bibliothek; natürlich mit Büchern aus Indien. Neben der indischen Küche wird es auch interessante und vielversprechende Veranstaltungen geben wie einen „Thali-Tag“ oder einen Kochkursus rund um die indischen Gewürze. Geplant sind auch längere Öffnungszeiten am Abend.

Café Veggie Jeck
Neusser Straße 339
50733 Köln
Telefon 0221 / 98 86 44 70

Öffnungszeiten:
Mo, Mi-Fr 10.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-16.00 Uhr
Dienstag + Sonntag Ruhetag

Željka und Duško Pušac: „Wir haben hier unser Leben aufgebaut“

„Wir hatten nicht vor, zu bleiben“, sagen Zeljka und Dusko Pusac (49), die seit 2004 die Speisegaststätte Haus Ecker in der Nähe des Nippeser S-Bahnhofs betreiben. „Wir wollten nach drei Jahren wieder zurück nach Bosnien-Herzegowina.“ Mittlerweile lebt das Ehepaar 25 Jahre in Nippes. „1990 haben wir bei Onkel und Tante, die damals Haus Ecker leiteten, als Spezialitätenköche angefangen“, sagt Zeljka Pusac (43). Doch als 1992 die älteste Tochter Manuela geboren wurde, veränderten sich ihre Pläne und die Rückkehr in die Heimat rückte immer mehr in den Hintergrund. „Wir haben hier unser Leben aufgebaut und sind hier glücklich“, sagen beide. „Als dann Onkel Ivo in Rente ging, haben wir allerdings lange überlegt, ob wir die Gaststätte übernehmen sollen.“ Den nötigen Rückhalt gab ihnen die Besitzerin Juliane Ecker. „Sie stand immer hinter uns, und dann wurde uns klar, dass wir dazugehören, zu Haus Ecker und auch zu Nippes.“ Doch die Gaststätte wäre nicht komplett ohne Duska Kovac (42), der schon aufgrund seiner Körpergröße auffällt und seit 2004 zum Team gehört. „Während meiner Ausbildung zum Tontechniker habe ich hier als Bedienung gejobbt und bin dann geblieben. Ich fühle mich wohl in Nippes und im Haus Ecker.“ Mit seiner Frau und seinen beiden kleinen Kindern wohnt der gebürtige Serbe auch in Nippes. „Was ich am Stadtteil mag, ist das Gefühl von Nachbarschaft. Wenn ich aus dem Sechzigviertel Richtung Neusser Straße gehe, treffe ich unterwegs mindestens zwanzig Leute, die mich begrüßen. Das ist ein familiäres Verhältnis. Deshalb fühle ich mich auch so wohl hier.“ Und zur „Haus Ecker-Familie“ gehört noch ein Koch: Klaus Kremer, der Küchendirektor auf dem Kreuzfahrtschiff Queen Mary 2. Wenn der gebürtige Nippeser Heimaturlaub hat, führt ihn sein erster Weg direkt ins Sechzigviertel. Das ist für alle ein Stück Heimat. *mac*

Das Ehepaar Pusac mit seinem Mitarbeiter Dusko Kovac (Mitte)

Flügel gesucht für Kunigunde

Die „Arbeitsgemeinschaft Klangraum Kunigunde“ sucht einen Stutz-Flügel. Seit fast zwei Jahren wird das Kirchlein St. Heinrich und Kunigund am Schill-

platz intensiv für Konzerte und Veranstaltungen genutzt. Dann wird es zum Klangraum-Kunigunde, der eine bemerkenswerte Akustik hat. Chöre und Solisten, die auftreten, haben immer wieder nach einem Flügel gefragt. Ideal wäre aus Platzgründen ein kleinerer Stutz-Flügel. Wer ein solches Instrument verkaufen oder verleihen möchte oder jemanden kennt, der einen kleinen Flügel abzugeben hat, kann sich an Programmkoordinator Hinnerick Bröskamp wenden. *mac*

www.klangraum-kunigunde.de

Für Nippes versammelt sich

Am 10. Mai um 19.30 Uhr findet die diesjährige Mitgliederversammlung des Bürgervereins „Für Nippes“ statt. Der Vorstand lädt dazu ins Herrenhaus des

Bürgerzentrums Altenberger Hof ein. Wahlen stehen nicht auf der Tagesordnung, aber über eine Satzungsänderung muss abgestimmt werden aufgrund veränderter juristischer und steuerlicher Vorgaben. Zudem soll eine Arbeitsgruppe gegründet werden, die Schwung in den stockenden Ausbau von Neusser und Kempener Straße bringen soll. Auch eine Stadtteilkonferenz ist geplant. Die persönlichen Einladungen werden fristgerecht verschickt. Der Vorstand freut sich über eine rege Teilnahme der Mitglieder. *mac*

www.fuer-nippes.de

Markt der Möglichkeiten

Diesmal findet bereits am 22. April der „Markt der Möglichkeiten“ statt, die Ausbildungsbörse im Bürgerzentrum Altenberger Hof. Von 11 bis 14 Uhr können

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 13 aus zahlreichen Stellenangeboten wählen. Auch freie Praktikumsplätze werden angeboten. Die bewährte Zusammenarbeit der Veranstalter – Interkultureller Dienst, Bezirksjugendamt, ConAction und der Beschäftigungsträger Zug um Zug – gewährleistet wieder gute Informationen beim Übergang von Schule in den Beruf. Schirmherr ist Bezirksbürgermeister Bernd Schößler. Die Bezirksvertretung Nippes unterstützt die Veranstaltung finanziell. *mac*

www.ausbildungsboerse-nippes.de

BESTATTUNGSHAUS DITSCHEID

365 Tage im Jahr rund um die Uhr für Sie da.

BESTATTUNGSHAUS DITSCHEID

0221 – 977 588 26
0221 – 761190

Hoppegartener Straße 2 / Ecke Weidenpescher Straße • 50735 Köln-Niehl
Stammheimer Straße 120 • 50735 Köln-Riehl • **www.ditscheid-koeln.de**

Beliebte Kneipe im Veedel musste schließen

„Rosenstock“ war mehr als ein Lokal für seine Stammgäste

Ende 2015 war Schluss: Fast zwölf Jahre hat Kathrin Hüning-Spiridonidis im „Rosenstock“ für gutes Essen und gute Stimmung gesorgt und das Lokal an der Steinbergerstraße/Ecke Neusser Straße zu einem beliebten Treffpunkt im Veedel gemacht.

Fotos: Biber Happe

„Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, bekannte Kathrin Hüning-Spiridonidis kurz vor Schließung ihres

Lokals. „Wir hatten hier eine wahnsinnig schöne Zeit. Sehr intensiv, aber auch sehr anstrengend.“ Im April 2004 hat sie den „Rosenstock“ als Café und Restaurant eröffnet. Im Laufe der Jahre ist das Lokal zu einer festen Größe im Stadtteil geworden und hat die Neusser Straße aufgewertet. Unter der Markise im Sommer und den Heizstrahlern im Winter konnten die Gäste ganzjährig draußen sitzen und das Leben auf der Einkaufsstraße bei Kaffee oder Kölsch an sich vorüber ziehen lassen. „Jung und alt haben sich hier wohlgefühlt und für unsere Stammgäste war es keine Kneipe, sondern ihr Wohnzimmer“, sagt Hüning-Spiridonidis. Dafür sorgten nicht zuletzt die zahlreichen Blumen und Pflanzen rund um die Gaststätte, die die Wirtin gehegt und gepflegt hat.

Gerne hätte die 49-Jährige, die mit ihrem Mann auch über dem Lokal wohnte, das Haus gekauft und ausgebaut. Es ist noch eines der wenigen, vom Krieg gezeichneten Gebäude in Nippes. „Aber der Besitzer hatte finanzielle Vorstellungen, die mit einem Lokal nicht hätten erwirtschaftet werden können“, sagt Hüning-Spiridonidis. Überhaupt sei es in der Gastronomie schwierig geworden, über die Runden zu kommen. „Durch das Rauchverbot haben wir sechs Stammtische verloren und ich bräuchte allein zwei bis drei Leute, um den Dokumentationspflichten nachzukommen, die mittlerweile in den Gaststätten vorgeschrieben sind.“ Zudem habe sich das Ausgehverhalten der jungen Leute geändert. „Die gehen entweder direkt in die Innenstadt oder bleiben zu Hause. Hier in Nippes fehlen die Gelegenheiten zum Tanzen wie früher im Feez oder in der alten Kantine. Danach standen die Gäste noch häufig bis drei Uhr morgens hier an der Theke.“

Die Arbeit in der Gastronomie wird für Hüning-Spiridonidis erst mal weitergehen, denn ihr Mann Kosta betreibt seit 2008 das „Rosenstock“ in Deutz. Auf Dauer will sich die Gastronomin allerdings beruflich neu orientieren. *mac*

Rosenstock wird aufgestockt

Die Firma Gollmann-Immobilien hat das Haus erworben, das bis Ende Dezember Heimat der Gaststätte Rosenstock war. Drei Etagen sollen auf das Erdgeschoss aufgesetzt, um Platz zu schaffen für acht Wohnungen von 58 bis 80 Quadratmeter. In einem Jahr soll das Haus bezugsfertig sein. Das alte, zweistöckige Gebäude wird nicht abgerissen, sondern von innen stabilisiert und bis auf Höhe der Nachbarhäuser hochgezogen. Im Erdgeschoss soll wieder eine Gewerbefläche entstehen. *mac*

STUNK unplugged Tour 2016/17

Mittwoch, 18. Mai 2016, 20.00 Uhr (Einlass: 19.00 Uhr)
Altenberger Hof, Mauenheimer Straße 92, Köln-Nippes

Eintritt: VVK: € 31,– (inkl. Gebühren), AK: € 35,–

Kartenverkauf: Nutzen Sie unseren Kartenvorverkauf bequem per online oder persönlich vor Ort: Köln Ticket 0221-2801 koelnticket.de DER TICKETSERVICE **Tabak Wilden,** Neusser Str. 235, 50733 Köln, (0221) 73 49 88, **Altenberger Hof,** Mauenheimer Str. 92, 50733 Köln, (0221) 97 65 87-0 und an der Abendkasse.

Mitra Akhondi: „Diese Harmonie in Nippes ist super“

„1988 sind wir aus dem Iran geflohen. Meine Familie wurde politisch verfolgt.

Meine Schwester, die Sängerin war, durfte nicht mehr auftreten, mein Bruder wurde von der Uni ausgeschlossen und war im Gefängnis“, berichtet Mitra Akhondi (53), die mit ihrer Familie seit 16 Jahren in Nippes lebt. Unter schwierigen Umständen führte die Flucht über die Türkei nach Deutschland und direkt an den Rhein. „Meine Schwester hatte eine Einladung nach Köln und hat uns, ihre zwei Geschwister und meine Mutter, nachgeholt.“ Der Vater lebte schon lange nicht mehr. „Es war uns egal, wohin wir gehen konnten. Hauptsache weg aus dem Iran, um unser Leben zu retten.“

Mitra Akhondi belegte zügig einen Deutschkurs, besuchte anschließend das Studienkolleg, denn sie wollte gerne Sport studieren. „Das war mein Wunsch, aber das hat leider nicht geklappt. Ich wollte so gerne studieren, wollte lernen. Im Iran bin ich an der Uni abgelehnt worden. Frauen wurden damals als eigenständige Menschen gar nicht wahrgenommen.“ Nach sechs Jahren wird schließlich ihr Asylantrag anerkannt, und in Köln klappt es mit dem Sozialpädagogik-Studium. Hier lernt sie auch ihren Mann Azim Ghanbari Boosary kennen, der auch geflüchtet ist. Im Jahr 2000 wird der gemeinsame Sohn Aryan geboren. „Nippes ist einfach ein sehr familiärer Stadtteil mit einer sehr netten Mischung“, sagt Akhondi. „Es gibt Menschen mit Migrationshintergrund und es gibt Menschen, die hier geboren und aufgewachsen sind. Sehr multikulti. Diese Harmonie ist einfach super. Ich habe nie erlebt, dass Ausländer blöd angegangen worden sind. Ob auf dem Spielplatz oder in der Schule; ich habe mich mit den anderen Leuten immer gut verstanden.“

Seit zehn Jahren arbeitet Mitra Akhondi als Sozialpädagogin in der Offenen Ganztagsschule und singt in einem persischen Frauenchor, der mittlerweile auch kölsche Lieder im Repertoire hat. *mac*

Esche & Partner GbR Rechtsanwälte

Neusser Str. 224 · 50733 Köln-Nippes · Tel. 973 177 - 0

RA Wolfram Esche	Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
RA Lothar Schlegel	Fachanwalt für Arbeitsrecht und Familienrecht
RA Joachim Schmitz-Justen	Fachanwalt für Strafrecht
RA Lukas Pieplow	Fachanwalt für Strafrecht
RA Hasso O. Wilke	Fachanwalt für Familienrecht und Verkehrsrecht

www.fachanwaelte-nippes.de

Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

Das „Archiv für Stadtteilgeschichte“ veröffentlichte 1997 das Buch „...de Fahn erus! Köln-Nippes im Nationalsozialismus“. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem damaligen Leiter des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln Prof. Dr. Horst Mazerath führten unsere Recherchen unter anderem in das Nordrhein-Westfälische Hauptstaatsarchiv Düsseldorf. In den Akten stießen wir auf die Namen Safarowsky und Reiff.

Fotos: Archiv für Stadtteilgeschichte

Rudolf Safarowsky, 1903 geboren, und seine spätere Ehefrau Rosa Reiff, 1914 geboren, waren als Mitglieder der KPD kommunal, regional und international

tätig. Rudolf Safarowsky war von 1929 bis 1932 Kölner Stadtverordneter für die KPD und über Nippes hinaus bekannt. Rosa Reiff engagierte sich in der KPD-nahen „Revolutionären Gewerkschaftsorganisation“ (RGO) und leitete dort die Hausfrauengruppe. Sie verfasste und verteilte Flugblätter und dolmetschte unter anderem auf dem „Antifaschistischen Arbeiterkongress“ im April 1933 in Paris. Im Jahr 1932 lernte sie ihren späteren Ehemann kennen. Gemeinsam leisteten

Thüringer Straße 3 (gelbes Haus)

sie aktiven Widerstand gegen die immer mächtiger werdenden Nationalsozialisten. Rosa Reiff wurde 1933 angeklagt wegen Landfriedensbruchs, später noch wegen Hochverrats, und zu einer Zuchthausstrafe verurteilt. Nach ihrer Entlassung heiratete sie 1936 Rudolf Safarowsky. 1937 wurde ihr gemeinsamer Sohn Rudolf geboren. Die Familie wohnte in Nippes in der Thüringer Straße 3. Aufgrund seiner Bekanntheit musste Rudolf Safarowsky 1933 im Untergrund leben, wurde aber schon bald von der Gestapo verhaftet. Es folgten mehrere Haftzeiten in unterschiedlichen Gefängnissen, schließlich wurde er ins KZ Esterwege deportiert, von wo er 1936 als kranker Mann entlassen wurde. 1939 wurde er erneut verhaftet und ins KZ Oranienburg eingeliefert. 1941 wieder entlassen, lebte er von da an in der Illegalität. Regelmäßig traf sich Rosa heimlich mit ihrem Mann. So auch am 17. März 1943 in einem Haus in der Straße „Vor den Siebenburgen“. Als die beiden aus dem Haus herauskommen, wird Rudolf vor den Augen seiner Frau von zwei Gestapo-Leuten auf offener Straße erschossen. Nach der Ermordung ihres Ehemannes wird Rosa als Zeugin der Mordtat wieder verhaftet und ins KZ Ravensbrück, später ins KZ Sachsenhausen deportiert. Dort kommt sie bei einem Fliegerangriff am 12. März 1945, zwei Monate vor Kriegsende, ums Leben.

Verwandte nehmen sich des verwaisten Jungen an. Nach einem langen Kampf wird am 23.Oktober 1956 das Urteil in den Strafsachen gegen seine Mutter und am 15. Mai 1958 gegen seinen Vater aufgehoben, weil „die Taten... aus Gegnerschaft zum Nationalsozialismus begangen worden sind.“ Rudolf Safarowsky junior erhält für den Verlust seiner Eltern eine kleine Entschädigung. Für das Leid, das die Nationalsozialisten ihm antaten, „... ich hatte nichts, keine Eltern, keine Geschwister. Ich dachte, der Staat wäre es mir schuldig gewesen“, wird er nicht entschädigt.

Zum Gedenken an Rudolf und Rosa Safarowsky verlegte der Künstler Gunter Demnig Anfang der 1990er Jahre vor dem Haus Thüringer Straße 3 zwei Stolpersteine. Diese kleinen Gedenktafeln sollen an das Schicksal der Menschen erinnern, die während der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft (1933-1945) verfolgt, deportiert und ermordet wurden.

Wir, die Mitglieder des „Archiv für Stadtteilgeschichte“, halten eine Benennung einer Straße in Nippes nach Opfern des Nationalsozialismus 71 Jahre nach dem Ende des „Dritten Reiches“ für geboten, um in unserem Stadtteil beziehungsweise Stadtbezirk die Erinnerung an das Leid und die Verfolgung von Gegnern des NS-Regimes wach zu halten. Wir schlagen vor, die Verbindungsstraße von der Mau-

enheimer Straße zur Tauentzienstraße durch das „Nippeser Tälchen“ nach dem Ehepaar Safarowsky zu benennen. Eine mögliche Straßenbezeichnung könnte Safarowskyweg oder Safarowskystraße heißen. Der Sohn der Eheleute Safarowsky würde sich sehr freuen, wenn seinen Eltern in Nippes ein Denkmal in dieser Form gesetzt würde. Wir haben die Bezirksvertretung Nippes gebeten, unseren Wunsch gegenüber der Verwaltung der Stadt Köln zu unterstützen.

Kathi Bücken
www.archiv-koeln-nippes.de

Quellen:
Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes e.V. (Hrsg.): ...De Fahn erus! Köln-Nippes im Nationalsozialismus, Köln 1997, S. 103-110

Ein Bücherschrank für den Leipziger Platz

Nachbarschaftsinitiative sammelt Geld für besonderes Stadtmöbel

Unter dem Motto „Liebe deinen Platz“ engagieren sich seit Jahren Spielplatzpaten und Anwohner für den Leipziger Platz. Jetzt gibt es ein neues Projekt, das den Platz im Herzen von Nippes weiter aufwerten soll: ein offener Bücherschrank. Doch die Kosten sind hoch; Sponsoren sollen helfen. *Foto/Montage: Hans-Jürgen Greve*

Der Kölner Architekt Hans-Jürgen Greve aus Rodenkirchen hat sich bundesweit

zum Spezialisten für diese Art von Stadtmöbel gemacht. Seit 2007 wird das von ihm entwickelte Modell „Bokx“ in Parks, Höfen und auf Plätzen aufgestellt und lädt Passanten dazu ein, sich ein Buch aus dem Schrank zu nehmen, zu verweilen, zu lesen und das Buch wieder zurückzustellen oder mitzunehmen. Und bei nächster Gelegenheit selbst ein Buch einzustellen. „Wir wollen den Bücherschrank gleich gegenüber vom Eingang des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums aufstellen, in der Nachbarschaft zu den Sitzbänken und der Schmetterlingswiese“, erklärt Spielplatzpatin Daniela Frankenstein. „Das Gymnasium konnten wir schon als Paten für unser Projekt gewinnen und zwei Frauen hier aus der Nachbarschaft.“ Denn eine regelmäßige Kontrolle ist unerlässlich, damit der Ort nicht als Müllplatz missbraucht wird. Als „vandalismussicher und nahezu wartungsfrei“ bezeichnet Greve sein Möbelstück, in das 250 Bücher passen. „Viele Leute zucken allerdings erst mal zusammen, wenn sie hören, dass der zwei Meter hohe Stahlschrank mit Acrylglasscheiben 8.000 Euro kosten soll“, sagt Frankenstein. „Aber das Modell ist sehr stabil, hat sich in vielen Städten bewährt, der komplette Aufbau gehört mit dazu und sämtliche städtischen Genehmigungen.“ Auch der Bürgerverein Für Nippes unterstützt das Projekt sowie die Bürgerstiftung Köln. Ein erster öffentlicher Präsentationstermin findet am 10. April um 12 Uhr auf dem Leipziger Platz statt. „Wir können uns auch vorstellen, in Zukunft Lesungen oder andere Veranstaltungen rund um den Bücherschrank zu machen“, sagt Frankenstein. „Der Ort soll zu einem kulturellen Treffpunkt für jung und alt werden.“ *mac*

www.facebook.com/leipzigerplatznippes

HAUS ROBINSON
Neusser Straße 407
50733 Köln
Telefon 0221 27 83 833
www.hausrobinson.de
Öffnungszeiten:
Di – So ab 17.00 Uhr

Kosten sparen!?
Büroarbeit jeglicher Art
- Buchführung
- Personalabrechnung
- Bürowesen
- Büroorganisation

Ihre Heftklammer
Stefanie Bloch • Yorckstr. 26 • 50733 Köln
Tel. 0221 21 58 94 • Mobil 0170 49 23 721
www.ihre-heftklammer.de

Verte!
Raum für Begegnung und Wandel
Mieten Sie unseren Seminar- oder Gesprächsraum für Ihre Tagungen, Kurse- oder Coaching-Angebote.
Informieren Sie sich unter: **www.verte-koeln.de** oder rufen Sie uns an
Tel:760 884 82 - Neusser Str. 455, 50733 Köln-Nippes

WWW.KLAMMOTTE-US-KOELLE.DE
Textilstickerei & Textildruckerei
Wir Besticken und Bedrucken nach Ihre Vorlage fast alles!!!
Auch Einzelteile!!
Wir Sticken Ihr Firmen oder Vereins Logo Auf Polos, Hemden. Jacken Jeans usw..
Preisgünstiger als Sie denken!!!!
KLAMMOTTE US KOELLE GmbH - 50733 Köln - Blücherstr. 3
Tel.: 0221-974 23 77 - Fax: 740 78 29
shop@stolznekoelschezosin.de - www.stolznekoelschezosin.de

Stolti
KARTOFFELHANDEL GmbH
Köln-Bilderstöckchen · Geldernstraße 22
Tel.0221-72 50 21 stolti-kartoffeln@netcologne.de
Heidekartoffeln ab 2,5 kg
ganzjährig Kaminholz
Nov/Dez. Weihnachtsbäume
Besuchen Sie unseren Bauernladen
Öffnungszeiten Mo-Fr 6-16 Uhr Sa 6-12 Uhr
ColoniaConcept

Vielfältiges Angebot im Seniorentreff

Begegnungsstätte bietet vielfältige Möglichkeiten, den Alltag aktiv zu gestalten

Orientalischer Bauchtanz zählt ebenso zum Programm wie die „Fit für 100-Gymnastik“, Strickstunden, Spielenachmittage und Chorproben der „Swinging 60ies“. Katharina Nüdling, Leiterin der Senioren-Begegnungsstätte Niehl, freut sich, dass Bewohnern und Besuchern der Wohnanlage der GAG in der Pohlmannstraße ein attraktiver Treff zur Verfügung steht – betrieben vom Deutschen Roten Kreuz und dem städtischen Wohnungsunternehmen GAG Immobilien AG. *Fotos: Biber Happe*

„Man kann sein Alter aktiv gestalten“, sagt die 51-jährige Mutter von drei Kindern. Katharina Nüdling nennt es „eine

bereichernde Erfahrung zu erleben, wie sich Menschen ab 80 in geschützter Atmosphäre sinnvoll beschäftigen und miteinander Kontakt knüpfen können“. Die „Koordinatorin des Senioren-Netzwerks“, wie sie offiziell heißt, lädt ihre Schützlinge regelmäßig ins Erdgeschoss des GAG-Hauses – in dem 160 Menschen wohnen - zu Treffs und Veranstaltungen ein; in einen großen Raum, der sich durch

Faltwände variabel unterteilen lässt. Der freundlich und tatkräftig wirkenden Diplom-Pädagogin steht ein Team von zehn Ehrenamtlern zur Seite.

Jeden Tag ist der Treff von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Angeboten wird außer ständig stattfindenden Gesprächsrunden auch ein Mittagstisch. Besondere Aktivitäten und Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Besuch der Proben des WDR-Funkhausorchesters werden in der regelmäßig erscheinenden Programmübersicht veröffentlicht. Das Senioren-Netzwerk Niehl steht in erster Linie Menschen aus Niehl, Nippes, Riehl, Mauenheim, Weidenpesch und Bilderstöckchen zur Verfügung. Leider, so Nüdling, sei es für Leute aus Vierteln wie Nippes nicht schnell und leicht erreichbar; allenfalls mit der KVB-Linie 16 (Haltestelle Nesselrodestraße).

Von 50 bis 100 Besuchern pro Tag spricht Nüdling. Sie setzt auf die „Vernetzung“ ihres Hauses mit dem „Runden Tisch Niehl“, mit zahlreichen Vereinen wie dem „Madibu“ (Mach Dich bunt), mit Initiativen, die Hausaufgabenhilfen oder Vorlesenachmittage organisieren sowie mit der Emmaus-Gemeinschaft, die alte Möbel verkauft. Dadurch ergäben sich wertvolle Kontakte und Aktivitäten auch mit jungen Leuten. Zusätzlich will Nüdling, die sich als „Wunscherfüllerin“ versteht, in Zukunft auch Computer- und Englisch-Kurse anbieten und Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes zu einer Gesprächsrunde einladen. *job*

www.seniorennetzwerke-koeln.de

st.agatha
krankenhaus köln
Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen e.V.

„Wir sind da, wenn Sie uns brauchen“
Kurzzeitpflege am St. Agatha Krankenhaus Köln-Niehl
- Qualifizierte Pflege und Betreuung (Bestnote „Sehr gut“)
- Helle und freundliche Komfort-Gästezimmer (20 Einbettzimmer)
- Großer Gemeinschaftsraum mit schöner Terrasse

STIFTUNG DER CELLITINNEN
Ihre Fragen beantwortet: Einrichtungsleiterin Marion Schmitt
Feldgärtenstr. 97 • 50735 Köln
Tel.: 0221 / 7175-3501 • Fax: 0221 / 7175-3509
EMail: kurzzeitpflege@st-agatha-krankenhaus.de
www.st-agatha-krankenhaus.de

Mit viel Schweiß und Freudentränen

Das wiedereröffnete „Linkewitz“ hat jetzt acht Gästezimmer

Im Frühjahr 2015 musste die Gaststätte „Linkewitz“ nach fünf Jahren an ihrem alten Standort schließen, weil der Mietvertrag nicht verlängert wurde. Seit November hat das Lokal eine neue Heimat, nur wenige Meter vom alten Domizil entfernt am Niehler Damm. Bei der Renovierung haben viele Gäste mitgeholfen. *Fotos: Holger Hoeck*

Karoline Köckeritz und ihr Mann Karl-Heinz schütteln auch heute noch die Köpfe, wenn sie in den Speiseraum ihrer neuen Gaststätte schauen. „Ohne unsere Stammgäste und Freunde wäre das in

dieser kurzen Zeit nicht zu bewerkstelligen gewesen“, sagt Karl-Heinz Köckeritz, der Inhaber einer Baufirma ist und seine Frau im Lokal unterstützt. Für viele Niehler, die sich im alten „Linkewitz“ wie zu Hause fühlten und daher häufig von ihrem „Wohnzimmer“ sprachen, war das Anpacken eine Herzensangelegenheit. „Hier haben Leute Sachen gemacht, die ich ihnen nie zugetraut hätte“, sagt Köckeritz und zieht seinen imaginären Hut vor dieser Leistung. Wochenlang wurde fast jeden Tag und nicht selten bis in die Nacht hinein gesägt, gehämmert, verputzt und gestrichen. Aus der Großbau-

stelle wurde eine schmucke Gaststätte mit Thekenbereich, Speisesaal, kleiner Bühne und acht Gästezimmern. „Aufgrund städtischer Auflagen konnten wir zwar unseren eigentlich anvisierten Eröffnungstermin zum Elften im Elften nicht einhalten, aber das war nur ein kleiner Wermutstropfen“, sagt Geschäftsführerin Karoline Köckeritz, die alle nur „Karo“ nennen. Sie freut sich, ihren Gästen nun sogar acht Hotelzimmer mit typisch kölschen Namen wie „Vringsveedel“ oder „Altstadt“ und entsprechender Einrichtung anbieten zu können. „Es ist einiges neu und für uns noch ungewohnt. Aber unsere Theke steht, wenn auch spiegelverkehrt, wieder so, wie es nebenan war. Auch der Stammtisch sowie weiteres Inventar vermitteln unseren Gästen wieder das ehemalige Wohnzimmer-Gefühl.“

Es war für alle ein schwerer Moment, als das alte „Linkewitz“, zudem Casino der „Interessengemeinschaft Niehler Karneval“ (INK), nach fünf Jahren seine Pforten schließen musste. Doch Karl-Heinz und Karo Köckeritz gaben nicht auf und hatten schnell den Plan gefasst, das benachbarte, schon seit sechs Jahren leer stehende Hotel zu kaufen. „Ich habe dann einen vierseitigen Brief an den Besitzer, einen Millionär aus Aserbaidschan, geschrieben. Über einen seiner Mittelsmänner wurde schließlich der Vertrag abgeschlossen“, erinnert sich Karl-Heinz Köckeritz. Freunde und

INK-Mitglieder wurden in das Vorhaben eingeweiht. „Alle boten sofort ihre Unterstützung an und suchten weitere Helfer. Insgesamt waren wir rund 50 Personen.“ Beim Abtragen des alten Fußbodens wurde sogar das Original – Pitch Pine aus Nordamerika - vom Beginn des 20. Jahrhunderts freigelegt und sein ursprünglicher Zustand weitgehend wiederhergestellt. Viele Helfer gingen an ihre physischen Grenzen. „Es war wie ein Wunder, was hier geleistet wurde. Die Euphorie aller Helfer war durch nichts zu bremsen. Ein solches Maß an Freundschaft haben wir vorher noch nicht erlebt“, schwärmte das Ehepaar und nannte die arbeitsreiche Zeit dennoch den „Sommer ihres Lebens“.

Noch sind die Bauarbeiten nicht ganz abgeschlossen. Doch schon bald wird die kleine Eisenbahn von Karl-Heinz Köckeritz, die bereits im alten „Linkwitz“ ihre Runden drehte, Fahrt aufnehmen und von der Theke zum Speisesaal und hinaus in den Biergarten fahren. Dann ist es fast wirklich wie im heimischen Wohnzimmer. *hoe*

„Aufeinander verlassen können“

Neues Projekt im Mehrgenerationenhaus

Die Bewohner des Mehrgenerationenhauses „Ledo“ in der Reeser Straße haben den Verein „Ledo-Mobil“ gegründet, der ihnen einen langfristigen Aufenthalt im Haus, unabhängig von körperlichen Gebrechen, sichern soll. Das soll sogar Arbeitsplätze schaffen.

Fotos: Holger Hoeck, Ledo

Das Haus mit der Nummer 15 unterscheidet sich von außen nicht von den anderen umgebenden Häusern der 2009 neu gebauten Siedlung unweit der Amsterdamer Straße. Doch innerhalb des Hauses weist es eine wunderbare Besonderheit auf. „Hier wohnen 90 Personen unterschiedlicher Generationen in 64 Wohneinheiten, die zwischen 41 und 81 Quadratmeter groß und allesamt barrierefrei erreichbar sind. Unser Altersdurchschnitt liegt zudem bei 46 Jahren“, erläutert Annelie Appelmann, Mit-Initiatorin des Ledo-Hauses und selbst Bewohnerin. „Das jüngste Mitglied ist erst wenige Wochen jung, das älteste 83 Jahre.“ Im Mehrgenerationenhaus wohnen junge Familien mit (Klein-)Kindern gemeinsam mit Senioren, Singles oder Personen mit körperlichen Handicaps. „Eines unserer Motti lautet: Wir müssen uns nicht unbedingt lieb haben, aber wir können uns alle aufeinander verlassen“, ergänzt Monika Nolte, die mit Appelmann das Wohnprojekt nach den Grundsätzen der Initiative „Lebensbogen“ und dem Verein „Doms“ umgesetzt hat, das von der GAG Immobilien AG unterstützt wurde. Ein begrünter Innenhof mit Boule-Bahn und Grillmöglichkeit sowie ein Gesellschaftsraum, der für Kurse, Dia-Vorträge oder gemeinsames Kochen genutzt sowie für private Feiern gemietet werden kann, stehen den Bewohnern zur Verfügung.

Monika Nolte, Annelie Appelmann (hinten), Ute Harrsen und Detlef Olmert

Vor wenigen Wochen haben alle unter Federführung von Ute Harrsen den Verein „Ledo-Mobil“ gegründet, mit dessen Hilfe sichergestellt werden soll, dass die BewohnerInnen langfristig in der eigenen Wohnung leben können, unabhängig von individuellen körperlichen oder psychischen Einschränkungen. „Wir haben uns beim Modellprogramm ´Neue Wohnformen´ des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen beworben und eine Starthilfe bis Ende 2017 erhalten“, erklärt Harrsen. Nachdem bereits seit fünf Jahren Menschen, die einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren, für „niedere“ Arbeiten - unter anderem Einkaufstätigkeiten oder Paketabholungen - ins Haus geholt wurden, ist es mit der Verein-Konstruktion gelungen, zwei Haushaltshilfen auf Mini-Job-Basis anzustellen. „Wir haben hier rund 15 Bewohner, die unter Multiple Sklerose leiden. Wir möchten daher gerne weitere Stellen schaffen und die Arbeitsstunden ausbauen, damit besonders beeinträchtigte Personen bedarfsgerecht unterstützt werden können“, ergänzt Mitbewohner Detlef Olmert. Nur so könne ein möglichst langfristiges Leben in den eigenen vier Wänden garantiert werden. „Mehr Freunde als Nachbarn“ lautet eine Devise der Hausbewohner. „Ledo-Mobil“ ist ein Beweis dafür, dass dieses Motto in der Reeser Straße keine leere Worthülse ist. *hoe*

www.ledo-wohnen.de

St. Vinzenz-Hospital

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

Unsere Veranstaltungen –
Frühjahr/Sommer 2016

Das St. Vinzenz-Hospital lädt alle Interessierten herzlich zu den folgenden Veranstaltungen ein:

Vinzenz-Gespräche: Was tun, wenn der Angehörige zum Pflegefall wird?
11.05. · 19:00 Uhr · Seminarraum (1. OG)
Referentin: Kathleen Heyer, Pflegetrainerin, St. Vinzenz-Hospital

Ernährungstherapie bei Erkrankungen und Operationen der Bauchspeicheldrüse
21.05. · 10:30 Uhr · Großer, Blauer Salon (3. OG)
Referentin: Anne Sauer, Leitung Ernährungsteam, St. Marien-Hospital

Info-Stunde Stillen
21.03., 09.05., 04.07., 22.08.2016, 17:30-18:30 Uhr · Gymnastikraum Weseler Straße 2, ggü. Haupteingang Merheimer Straße 221-223, Köln-Nippes
Referentin: Still- und Laktationsberaterin aus dem geburtshilflichen Team

Kostenloser Info-Abend für werdende Eltern
Jeden Dienstag, 18:00 Uhr · Seminarraum (1. OG)

Ganzjährig finden kostenlose Pflegekurse und -Trainings / Info-Nachmittage für Pflegende Angehörige statt.
Aktuelle Informationen, auch zu den oben genannten Veranstaltungen, finden Sie unter www.vinzenz-hospital.de

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

St. Vinzenz-Hospital
Merheimer Straße 221-223
50733 Köln
www.vinzenz-hospital.de

Cellitinnen
Der Mensch in guten Händen

Schützenhof Niehl: Traditionsgaststätte mit neuem Schwung

Redaktionelle Anzeige

Von außen hat der Schützenhof an der Feldgärtenstraße sein Aussehen nicht verändert, aber innen haben Gaby Basler-Wulfgramm, Teamkollegin Janina Schäfer und eigentlich die gesamte Familie Basler-Wulfgramm aus einer altmodischen Gaststätte ein modernes Lokal mit liebenswertem kölschen Flair gemacht. „Schon lange bin ich hier in Niehl in der Gastronomie unterwegs und als sich die Gelegenheit bot, den Schützenhof zu pachten, habe ich zugegriffen“, sagt Basler-Wulfgramm. „Aber das geht nur, weil ich auf die Unterstützung meiner Familie zählen kann und meiner guten Freundin Janina.“ Zum Team gehört auch Koch Sascha Kolberg, dessen Mittags- und Abendkarte einen kölschen Einschlag hat, und die immer wieder durch saisonale Gerichte ergänzt wird. „Wir legen großen Wert auf Qualität und frische Zubereitung“, betont die Wirtin. Fleisch- und Wurstwaren kommen von der Metzgerei Stürmer aus der Severinstraße, das spezielle, kräftige Schützenhof-Brot backt Adolph´s Bäckerei in Weidenpesch. Neben einer ausführlichen Weinkarte des Weinhandelshauses Siegburg wird Gaffel-Kölsch mit Carbogen gezapft, was das obergärige Bier besonders bekömmlich macht. In ein kölsches Lokal gehört natürlich auch ein FC-Stammtisch und Sportübertragungen auf zwei Großbildleinwänden. Denn auch technisch ist der Schützenhof auf dem neuesten Stand und eignet sich daher für Tagungen und Schulungen, Weihnachtsfeiern und Geburtstage oder Hochzeiten und Sommerfeste sowie Trauerfeiern im würdigen Rahmen. Um die Organisation kümmert sich Veranstaltungskauffrau Sara Basler. Im Sommer sind auf der großen Terrasse, im Licht der untergehenden Sonne, Grillabende und Cocktail-Partys geplant, und im großzügig gestalteten Thekenbereich ist auch Platz für Musikkonzerte und Mottopartys.

Gaststätte Schützenhof Niehl
Feldgärtenstraße 141, 50735 Köln
Telefon 0221 16 82 84 18
www.schützenhof-niehl.de

Öffnungszeiten:
Mo - Mi 10.00 - 14.00 + 17.00-23.00 Uhr
Fr 10.00-14.00 + 17.00-1.00 Uhr
Sa+So ab 10.00 Uhr
Donnerstag ist Ruhetag.

Pandion Fine: Hochwertige Eigentumswohnungen im Clouth-Quartier

Redaktionelle Anzeige

Ganz unterschiedliche Akteure bauen auf dem Gelände der ehemaligen Clouth-Werke. Dazu zählt auch die Pandion AG. Das Kölner Immobilienunternehmen errichtet Pandion Fine; dies sind zwei moderne Wohnhäuser mit insgesamt 74 hochwertigen Eigentumswohnungen. Dabei setzen insbesondere die geräumigen Balkone mit ihren metallischen Farbakzenten einen besonderen Rhythmus entlang der Josefine-Clouth-Straße. Die Entwürfe stammen von dem renommierten Düsseldorfer Büro HPP Architekten. Der Baubeginn ist gerade erfolgt, im Oktober 2017 werden die Wohnungen bezugsfertig sein. Die dreigeschossigen Häuser liegen ruhig inmitten des Clouth-Quartiers an der nur von Anwohnern genutzten Straße. Direkt hinter den Häusern erstrecken sich schön gestaltete Grünflächen mit Spiel- und Sitzgelegenheiten. Der Johannes-Giesberts-Park ist nur einen Steinwurf entfernt.

„Jede Eigentumswohnung im Pandion Fine besticht durch hohen Wohnkomfort“, erklärt Projektleiterin Chilla Hofmeister. Die Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern und Wohnflächen von 44 bis 133 Quadratmetern verfügen über großzügig geschnittene Räume, bodentiefe Fenster sowie eine Terrasse beziehungsweise mindestens einen Balkon. „Besonders attraktiv sind die Fünf-Zimmer-Wohnungen im Erdgeschoss mit jeweils zwei Terrassen und einer Gartenfläche“, betont Hofmeister. „Innen und außen verschmelzen zu einem harmonischen Ganzen.“ Bei der Ausstattung der Wohnungen setzt Pandion auf klassische Materialien wie Naturstein, Holz und Edelstahl kombiniert mit elegantem Design. Zahlreiche Details wie Feinsteinzeugfliesen oder Armaturen namhafter Hersteller schaffen Komfort und ein besonderes Wohnerlebnis auf dem ehemaligen Fabrikgelände. Die Homepage gibt dazu einen guten ersten Überblick. Aufgrund der regen Bautätigkeit auf dem Gelände kann das Grundstück nur nach Absprache besichtigt werden. „Sprechen Sie uns an. Sie erhalten zeitnah einen Termin“, sagt Hofmeister.

Pandion Vertriebsgesellschaft mbH
Agrippinawerft 12
50678 Köln
Telefon 0221/ 716 00-400
www.fine.pandion.de

Stöbern im Büchertrolley und lesen lernen mit Emil und Nuffi

Mayersche Buchhandlung verleiht Bücher im Koffer – Mitmach-Buch herausgegeben

Einen schwarzen Reisekoffer, prall gefüllt mit Büchern, konnten sich vier „Rotznasen" in der Buchhandlung der Mayerschen abholen. Die vier Kindergarten-Kinder waren die ersten, die vier Wochen lang die 15 Bücher nutzen können. Danach wird die kleine Leihbibliothek auf Rädern an die Siebachwichtel weitergegeben. *Foto: Steffi Machnik*

Kerstin Ternes, Filialeiterin der Mayerschen an der Neusser Straße, nutzte den

Besuch der Kinder und ihrer Erzieherin Andrea Arndt gleich noch für eine Führung durch das Geschäft und einen Blick in die Räume, die für die Kunden normalerweise verschlossen sind. Ida, Frida, Lenni und Leo waren aber mehr am Rollkoffer interessiert, der 15 neue Bücher enthält, die einen Monat lang von den insgesamt 40 Kindern der Kita genutzt werden können. „Unsere Kinder lieben Bücher und wir lesen viel vor", sagt Arndt. „Der Büchertrolley ist eine gute Ergänzung für unser Sortiment." Vom Grüffelo über die Vorlesemaus bis zum kleinen Drachen Kokosnuss und den Bilderbuchhelden sind die Bücher speziell auf die Altersgruppe von drei bis sechs Jahren abgestimmt. „Leseförderung ist uns ein echtes Anliegen", sagt Kerstin Ternes, „und deshalb haben wir, neben dem Buch ´Emil und Nuffi und ich`, diese neue Aktion gestartet. Gerade im Kindergartenalter wird die Lust auf Bücher und spannende Geschichten geweckt, die dann mit dem Lesen lernen in der Grundschule selbständig fortgeführt werden kann." Und damit außer den Lese-Erlebnissen im Kopf noch etwas übrig bleibt, erhalten alle Kinder Urkunden für ihre Teilnahme und Lesezeichen mit dem grünen (Bücher)-Trolli, der natürlich ein Buch unter dem Arm hält.

Für Grundschulkinder gibt es schon seit einigen Jahren die beiden Helden Emil und Nuffi, die I-Dötzchen zum Briefe schreiben, rätseln, kochen und reisen verführen wollen, um die deutsche Sprache spielerisch zu lernen. Neu ist jetzt das Mitmach-Buch „Emil und Nuffi und ich" von Monika Schröder, das in einfachen Geschichten aus dem Alltag der Kinder erzählt und kombiniert mit Rätseln und Ausmalbögen die Lesefreude und das Textverständnis von Grundschulkindern fördert. Das Buch kann von GrundschullehrerInnen bei der Mayerschen kostenlos als Klassensatz angefordert werden. *mac*

www.mayersche.de

AWB

FÜR EIN SAUBERES KÖLN. FÜR SIE.

SAUBERKEIT UND WERTSTOFFSAMMLUNG IN KÖLN: ERLEBEN, ERLERNEN, UMSETZEN

GEMEINSAM NACHHALTIG IN EINE SAUBERE STADT INVESTIEREN

Nutzen Sie unsere kostenlosen Angebote für

> Tageseinrichtungen für Kinder Tel.: 0221 / 922 22 -86, -87
mit Vorschulkindern, Erzieherinnen und Erziehern

> Schulen Tel.: 0221 / 922 22 -45
mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern

> Einzelpersonen, Vereine und Institutionen Tel.: 0221 / 922 22 -85
mit Beratung vor Ort sowie Planung und Durchführung von Aktionen

Wir bieten auch kostenlose Führungen über einen AWB-Betriebshof und eine Müllumladestation an.

Sie möchten mehr erfahren? Wir beraten Sie gerne.

Kölle putzmunter ...und alle machen mit!

Sauberkeitsaktionen in allen Veedeln bis zum 30. September!

Jetzt informieren und anmelden: putzmunter@awbkoeln.de

Scannen Sie den QR-Code für unsere komfortable AWB-App. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Maarweg 271 • 50825 Köln
E-Mail: nissi@awbkoeln.de
Fax: 0221 / 922 22 93

www.awbkoeln.de

Mischung aus Hogwarts und Villa Kunterbunt

Astrid Glorias Zauberschule im neuen Domizil

Ende November hat Astrid Gloria, Zauberkünstlerin, Kräuterhexe und Kabarettistin in einer Person, ihren Zauber-Wunderladen in der Kempener Straße 24 eröffnet. Hier bietet sie Kurse für Kinder und Erwachsene an. *Foto: Holger Hoeck*

Gleich linkerhand der Eingangstür steht ein großer, alter Schrank, der allerlei Zauberspiele und geheimnisvolle Materialien birgt. „Hier möchte ich noch eine kleine Verkaufstheke anbringen. Dann ist das hier wie ein kleiner Zauberladen“, offenbart die fidele Inhaberin ihre Gedankenpläne. Gegenüber hat Astrid Gloria, die vor kurzem erste Präsidentin des „Kölner Ortszirkels“ geworden ist, dem Treffpunkt aller Zauberkünstler und Mitglieder im „Magischen Zirkel Deutschland“ aus Köln und Umgebung, ihren Arbeitsplatz eingerichtet. Eine kleine Bühne für Zaubervorführungen soll zudem noch eingebaut werden.

„Für mich ist es eine Mischung aus Hogwarts, wo Harry Potter zur Zauberschule ging, und Pippi Langstrumpfs Villa Kunterbunt“, sagt Astrid Gloria über ihr 60 Quadratmeter großes Reich. Ferienkurse, Schnupperstunden, Familienkurse oder „Zauber-Power-Workshops“ sind eine Auswahl ihrer Angebote, die immer wieder aktualisiert werden. Auch Kindergeburtstage (ab Grundschulalter) können in der Zauberschule gefeiert werden.

Astrid Gloria genießt nicht nur die Vorführung ihrer Zaubertricks, sondern auch, ihren Probanden die Finessen der Zauberkunst. beizubringen. „Es ist einfach schön, zunächst in staunende große Augen zu schauen und später die Freude beim Gelingen des Zauberstücks mitzuerleben.“ Auch die Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder verbessere sich. „Wie kleine Detektive lernen die Zauberschüler genauer zu beobachten und zu kombinieren. Denn das Trickgeheimnis selber zu erforschen, ist ein großer Anreiz und macht Spaß.“ *hoe*

www.zauberschule-koeln-nippes.de

Der Kölner Imkerverein lädt herzlich ein zum
4. Kölner Bienentag!
Am Sonntag, den **24. April 2016** von **14.00–18.00 Uhr**, erleben Sie ein interessantes Programm zum Staunen und Mitmachen rund um die Honigbienen sowie den Naturschutz.
Mehr über den Kölner Imkerverein erfahren Sie unter unter www.koelner-imkerverein.de oder über +49.176.78753141
Ort des 4. Bienentages ist Finkens Garten in der Friedrich-Ebert-Straße 49 50996 Köln-Rodenkirchen
Der 4. Bienentag wird mit dem Förderverein Finkens Garten veranstaltet.

Georg Kusen Steuerberater
Steuer-, Wirtschafts- und Unternehmensberatung für
Unternehmer
Freie Berufe
Existenzgründer
Privatpersonen
Tel.: 0221 72 00 601 • www.kusen.de • info@kusen.de

PODOLOGISCHE PRAXIS
KRISTINA STOFLETH
50733 KÖLN KEMPENERSTR. 34
INFO@PODOLOGIE-STOFLETH.DE
FON 0221 - 168 41 230 · MOBIL 0172 - 592 83 47

FRISUREN MODE HERBERS
Keine Voranmeldung
Di - Do 8.00 - 17.00 Uhr
Fr 7.30 - 17.00 Uhr
Sa 8.00 - 14.00 Uhr
Florastraße 36 . 50733 Köln . Tel.: 0221 7201331

Kürschnermeisterin
Marie Koepke
Neuer Chic für alte Pelze
• Neuanfertigung
• Umarbeitung
• Reparatur
• Reinigung
Boltensternstr. 67 . 50735 Köln-Riehl
Tel.: 0221 976 32 97 . 0162 988 78 41

Kennen Sie schon unseren ...
Malergeschäft Lanz
Malerartikel – Beratung – Ausführung
Senioren-Renovierungs-Service
Wir verrücken Ihre Möbel, hängen Ihre Gardinen ab, renovieren Ihre Wohnung oder das Zimmer und stellen alles wieder an seinen Platz zurück. – Fragen Sie uns!
Stammheimer Str. 100 • 50735 Köln-Riehl • T 0221 299 31 655
www.malerlanz.de

Auf ein Kölsch im Kappes mit Hinnerick Bröskamp

Der Filmregisseur und Musikpädagoge gestaltet das Programm im Klangraum-Kunigunde

Seit zwei Jahren organisiert der 66-jährige Nippeser die Veranstaltungen in der kleinen Kirche St. Heinrich und Kunigund am Schillplatz. Der gebürtige Münsterländer und erfolgreiche Theaterleiter, Musik- und Filmproduzent sowie Business-Coach war auch Gesellschafter der Eigelstein-Musikproduktion, die die ersten beiden Alben der Gruppe BAP produzierte. Damit schafften die Kölschrocker in den 1970er Jahren den Durchbruch.

Foto: Biber Happe

Für Nippes: ***Herr Bröskamp, seit Herbst 2014 organisieren Sie das Programm des Klangraum-Kunigunde. Wie kam es dazu?***

Hinnerick Bröskamp: Der Klangraum-Kunigunde entstand ja 2011 auf Initiative von Mitgliedern der Kirchengemeinde St. Marien. Die Kirche ist wirklich ein einzigartiges akustisches Kleinod und bietet so die Möglichkeit, hier in Nippes ein lebendiges und vielseitiges Konzertprogramm zu gestalten. Und da ich seit 1992 in unmittelbarer Nähe der Kirche lebe und mich im Viertel ehrenamtlich betätigen wollte, bot sich bei meinem beruflichen Hintergrund die Organisation einfach an.

Sie bieten unter der Überschrift „Meditiation und Stimm-Improvisation" im Klangraum-Kunigunde selbst ein Format an, bei dem die Besucher frei tönend mit der eigenen Stimme die Abende mitgestalten. Das ist schon ein sehr spezielles Angebot.

Mein Anliegen war es schon immer, spielerisch Neues auszuprobieren und so Verhaltensräume zu erweitern. Bei den Abenden können die Besucher ganz frei tönen, der Seele und der eigenen Stimme freien Lauf lassen. Früher nannte man so etwas auch jubilieren. Das ist für viele Menschen erst mal ungewöhnlich, mittlerweile aber ein ganz erfolgreiches Format. Da kann jeder Mensch für sich entscheiden: finde ich gut oder finde ich nicht gut. Singen und besonders freies Tönen aktiviert übrigens die meisten Hirnregionen und ist damit sehr gesund.

Es gehört aber auch Mut dazu, sich auf eine so ver-rückte Sache einzulassen.

Wir Menschen brauchen im Leben immer Mut, um voran zu kommen, um Neues auszuprobieren. Das Improvisieren mit der Stimme im Klangraum ist da ein kleines Feld, wo ich mich ausprobieren kann. Bei den Abenden kann ich Lust zum Experimentieren und Vertrauen in die eigene Intuition entwickeln, ohne dass der Kopf und die inneren Kritiker einen Riegel vorschieben. Es geht auch darum, den Freiraum zu genießen, sich auf die eigene Sinneswahrnehmung einzulassen und auf sich zu achten. Wir brauchen immer wieder diese Freiräume, um neuen Ideen Platz zu schaffen.

Werden Sie damit schnell mal in die esoterische Ecke gestellt?

Der zweite Pfeiler der Abende ist ja die meditative Stille, das inne halten und nach innen horchen. Das ist ein grundmenschliches Bedürfnis, das heute in der Hektik des Alltags oft zu kurz kommt. Und das Spannende ist der Wechsel zwischen der Stille und der Klangfülle. Das hat für mich mit Esoterik nichts zu tun.

Die letzten Jahre ihres Berufslebens haben Sie als Coach und Trainer gearbeitet. Noch einer, der den Menschen sagt, wo es lang geht, habe ich nur gedacht.

Grundsätzlich sagt ein Coach den Klienten nicht, wo es langgeht, sondern unterstützt sie dabei herauszufinden, was sie wirklich wollen, wie sie das erreichen. Mein Schwerpunkt war die Gesundheitsvorsorge, das heißt speziell die Burnout-Prophylaxe bei Führungskräften, die unter Stress stehen und sehr angespannt sind. Aber beruflich bin ich ja nicht mehr aktiv. Mit 65 habe ich mir gesagt, ich schalte mal runter. Mach lieber was fürs Herz.

Aber der Kopf will doch auch beschäftigt werden?

Na ja, mein Herz hängt bis heute an zwei Dingen: am Organisieren und am kreativ-konzeptionellen Arbeiten. Das fing schon bei der Organisation der Pfarrjugendfeste an, setzte sich im Studium in Münster fort und fand seinen ersten Höhepunkt bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen. Dort war ich von 1979 bis 1983 Leiter der Jugendabteilung. Da habe ich Produktionen mit freien Theatergruppen und Konzertevents entwickelt und durchgeführt. Parallel zur Tätigkeit bei den Ruhrfestspielen war ich Mitgesellschafter und Produzent der Eigelstein-Musikproduktion und seit 1976 habe als Autor für den WDR gearbeitet.

1983 sind Sie dann nach Köln gekommen, um Filme zu machen.

Das war schon ein gewisses Risiko, da ich ja keine Ausbildung in dem Bereich hatte. Aber mit der Grundhaltung „Es wird gehen, wenn Du willst“, hat das gut funktioniert. Man muss wollen und dran bleiben. Ich nenne das gerne den italienischen Ausbildungsweg: Erst gucken, dann machen, dann Spezialiste. 1984 habe ich dann mit dem Film-, Musik- und Tanzprojekt „Vor der Flut-Hommage an einen Wasserspeicher“ im Wasserspeicher Severin in der Südstadt, der übrigens die längste Nachhallzeit der Welt hat, De Campo Film gestartet. Hier konnte ich als Produzent und Regisseur wieder Organisation und kreative Arbeit verbinden. Wir haben Dokumentationen für den WDR, Arte, ZDF und auch Industriefilme und viele Werbespots gemacht.

Woher stammt dieses Urvertrauen in die eigenen Fähigkeiten?

Ich denke, ich bin sehr bodenständig mit sechs Geschwistern im nördlichen Münsterland plattdeutsch aufgewachsen. Ich war der Jüngste. Mein Vater war Schmied und mit zwei Jahren bekam ich meinen ersten, von der Mutter genähten Blaumann und war dann täglich in der Werkstatt meines Vaters. Von daher bin ich ein leidenschaftlicher Handwerker und jemand, der anpackt und macht und sich freut, immer wieder Neues zu lernen. Im Augenblick sind es Jodeln und Saxophon.

Im Klangraum-Kunigunde schließt sich der Kreis wieder. Sie organisieren und sind aber selbst auch musikalisch tätig.

Das ist richtig. Die Programmkoordination und die Öffentlichkeitsarbeit, das braucht zirka 20 Stunden pro Woche. An den Freitagabenden und bei den Klangreisen habe ich die Möglichkeit, auch wieder selbst Musik zu machen. Schön ist, dass sich inzwischen rumgesprochen hat, dass der Klangraum-Kunigunde zu einem Ort lebendiger Musikkultur in Nippes geworden ist und die Konzerte so gut angenommen werden. Das alles macht die Arbeit für mich sehr erfüllend.

Vielen Dank für das Gespräch. Prost. *mac*

HAUSER

GenerationenBerater

- Vorsorgevollmacht mit Betreuungsverfügung
- Patientenverfügung
- Zeit der Pflege
- Testament und Trauerfall-Vorsorge

Ruhestandsplaner

- Nachhaltige Kapitalanlagen
- Faires Investment
- Grüne Rente

Frank Hauser
Schenkendorfstraße 30
50733 Köln
T 0221 569 335 26
www.hauserfrank.de

„Die Finnen mögen Köln“

Stammtisch der Deutsch-Finnischen Gesellschaft im Kuen

Sie alle eint die Begeisterung für Finnland und die finnische Kultur. Einmal im Monat treffen sich einige Mitglieder der Deutsch-Finnischen Gesellschaft (DFG) Köln zum Stammtisch im Kuen.

Foto: Steffi Machnik

Dietgard Schlieter-Stiel wurde nach einer Städtereise aufmerksam auf die DFG, die 1967 in Köln gegründet wurde und zurzeit knapp 300 Mitglieder hat. Dazu gehört auch Jürgen Domian, der Late Night-Talker, der regelmäßig in Finnland seinen Urlaub verbringt. Brigitta Schumacher, die lange Schatzmeisterin des Vereins war und seit 1977 eine Brieffreundin in Oulu hat, der Partnerstadt von Leverkusen. Schumacher organisiert immer noch Konzerte mit Jazzbands aus Finnland. Denn die „Pflege und Förderung der kulturellen Beziehungen“ ist ein Ziel der DFG, eines gemeinnützigen Vereins, und in der Satzung verankert. „Und wir sind der Städtepartnerschaftsverein, der die Kontakte zur Stadt Turku und zu den Bürgern in Turku pflegt“, sagt Jörg Fahrbach, der acht Jahre lang DFG-Vorsitzender war und häufig Finnland bereist hat. Der Mauenheimer, dessen Frau Hanni lange Jahre Inhaberin eines Fotostudios in Nippes war, kam per Zufall in Kontakt mit dem Finnland-Institut, dem Vorläufer der Deutsch-Finnischen Gesellschaft. Seine Mutter kannte Fritz Keese, der 1951 in Köln das private Finnland-Institut gegründet hatte, das mittlerweile Teil des „Instituts für Skandinavistik/Fennistik“ an der Uni Köln ist. Die Förderung des Faches Fennistik, das sich mit Sprache, Kultur und Literatur Finnlands beschäftigt, ist eine weitere Aufgabe der Deutsch-Finnischen Gesellschaft.

Einzige gebürtige Finnin an diesem Abend ist Sointu Bauerfeind, die 1976 als Diplom-Ingenieurin nach Köln kam, auf der Suche nach einem Job. Sie lebt heute in Odenthal. „Die Finnen mögen Köln. Der Dom, der Platz am Bahnhof und der Rhein. Das ist einfach prägend“, sagt Bauerfeind. Und schwärmt dann doch von ihrer alten Heimat, beispielsweise vom weltbekannten Design der Firma Marimekko oder dem traditionellen Silberschmuck. Der Jüngste in der Runde ist Eike Oberfrank, der sich für ein Studium der Informatik in Finnland interessiert und noch auf der Suche nach dem passenden Studienort ist. Alle genießen den Austausch in lockerer Runde und das ein oder andere Gespräch über die nächsten Veranstaltungen. Denn im Jahr 2017 wird das 100-jährige Bestehen der finnischen Selbständigkeit gefeiert, der 50. Geburtstag der Städtepartnerschaft Köln-Turku und des eigenen Vereins. Da ist die Mitarbeit und das Know-how der Deutsch-Finnischen Gesellschaft gefordert. *mac*

www.dfg- koeln.de

Finnischer Stammtisch mit (von links) Hanni Fahrbach, Dietgard Schlieter-Stiel, Sointu Bauerfeind, Brigitta Schumacher, Jörg Fahrbach und Eike Oberfrank

Hermann-Josef KASTENHOLZ
Elektroanlagen

- Elektroanlagen aller Art
- Barrierefreies Wohnen
- E- Check
- Facettenreiches Licht
- Netzwerktechnik
- Rund um Ihr Telefon
- Sicherheit rund ums Haus
- Türkommunikation
- Wärme im ganzen Haus
- Warmes Wasser

Kastenholz GmbH Elektroanlagen
Bergstraße 85
50739 Köln
(0221) 91 7 42 30
(0221) 17 01 86 3
info@kastenholz.de
www.kastenholz.de

Innovative, freundliche und saubere Elektroinstallation für Menschen, die uns am Herzen liegen.

Der Oberbürgermeister Stadt Köln

Direkt vor Ihrer Tür.
Ihre VHS in Nippes.

Information unter:
0221/221-99602
www.stadt-koeln.de/vhs

Die Viva-Apotheke informiert: Trinkwasser und Gesundheit

Redaktionelle Anzeige

Wasser ist unser kostbarstes Lebensmittel. Viel trinken macht fit, hält den Kreislauf in Schwung, verbessert

die Durchblutung, entgiftet und entschlackt. Wasser unterstützt den Stoffwechsel, transportiert die Nährstoffe und regelt die Körpertemperatur. Jeden Tag verlieren wir etwa zwei Liter der lebensnotwendigen Flüssigkeit und müssen diese Menge ständig wieder auffüllen, am besten in Form von klarem Wasser: qualitativ hochwertig, preiswert und ohne kalorienhaltige Zusätze, bietet es Argumente, die für andere Durstlöscher nicht unbedingt zutreffen.

Das Trinkwasser in Deutschland hat eine gute Qualität. Ein heikles und zukünftig immer wichtigeres Thema sind jedoch Medikamentenrückstände und Pestizide. Es ist schwierig, begründet festzulegen, welche Mengen davon zu einer Gesundheitsgefährdung führen können. Qualitätsprobleme können auch aufgrund der Hausinstallation auftreten, wenn beispielsweise das Leitungsnetz aus ungeeigneten Materialien besteht, die zu einer Belastung des Trinkwassers beitragen. Deshalb gehört in jede Küche ein guter Trinkwasserfilter, insbesondere, wenn im Haushalt Kinder oder Menschen mit Allergien leben. Wasserfilter schützen ohne Zusatz von Chemie und halten zum Beispiel durch die Bindekraft gebackener Aktivkohle Schadstoffe wie Schwermetalle, Pestizide oder Medikamentenrückstände zurück, ohne die lebensnotwendigen Mineralien herauszufiltern. Das Ergebnis ist hygienisch einwandfreies Trinkwasser, das vergleichbar mit einem stillen Mineralwasser ist. Damit kommt auch der Geschmack von Tee oder Kaffee wieder voll zur Geltung. „Zögern Sie nicht und sprechen Sie uns an; wir beraten Sie gerne“, betont Inhaberin Dorothee Wieck.

Viva Apotheke Köln-Nippes
Apothekerin Dorothee Wieck
Neusser Str. 280, 50733 Köln
Tel. 0221 / 990 299 66

www.viva-apotheke-nippes.de
team@viva-apotheke-nippes.de

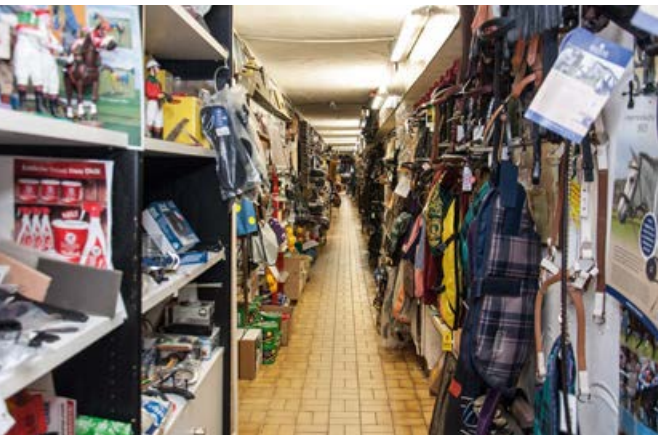
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00 – 19.00 Uhr
Sa 9.00 – 18.00 Uhr

„Ihr Pferd würde bei Hodibe einkaufen“

Reitsportfachgeschäft seit 45 Jahren in Nippes

Auf 600 Quadratmetern, in einem ehemaligen Hochbunker an der Kevelaer Straße, bietet Horst-Dieter Beyer („Hodibe“), alles das an, was Pferd und Reiter brauchen. Ausgenommen Futter. Obwohl, Leckerlis gibt es auch. *Fotos: Biber Happe*

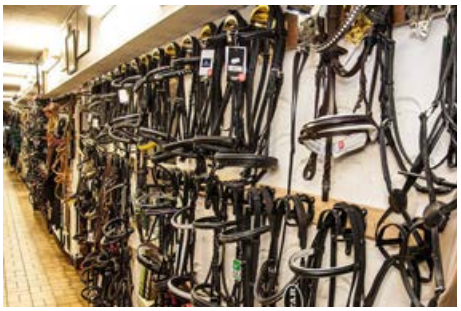
Bei Horst-Dieter Beyer und seinem Geschäftsführer Frank Nüsser, die mit dem Slogan „Ihr Pferd würde bei uns einkaufen“ werben, hätte das Tier auf jeden Fall eine unschlagbare Auswahl. 60 Meter lang ist der schmale Gang durch den Hochbunker und jeder Zentimeter an den Wänden wird als Stauraum genutzt: Da hängen Trensen neben Stirnbändern, Handschuhe neben Stiefeln und Hüte neben Fachbücher. „Wir sind wie ein alter Tante-Emma-Laden“, sagt Beyer, der sein Fachgeschäft 1983 von der Neusser Straße an den Rand von Nippes verlegte. „Wir nehmen gebrauchte Sachen in Zahlung, tauschen großzügig um, geben unseren Kunden fünf Sättel zum Probieren mit und vor allen Dingen haben wir eine echte Fachberatung. Nur damit können wir uns gegen das Internet behaupten.“



Der 1932 in Köln geborene Beyer ist direkt neben dem Kölner Zoo aufgewachsen und wollte eigentlich Elefantenwärter werden. Aber dann kam der Zweite Weltkrieg dazwischen, wegen der Bombenangriffe fiel der Schulunterricht öfters aus und für Horst-Dieter und seine Freunde war die zerstörte Stadt irgendwann nur noch ein großer Abenteuerspielplatz. „Nach 1945 wollte ich Bauer werden, weil die immer etwas zu essen hatten und keine großartige Schulbildung brauchten“, sagt der Mann, der auch mit 84 Jahren noch jeden Tag im Geschäft steht und bekennt: „Aufhören ist schwierig.“ Beyer hat keine Kinder, war nie liiert. „Ich war mein Leben mit Pferden verheiratet“, sagt er grinsend.

Noch immer hat er den Überblick über die 12.800 verschiedenen Artikel in seinem Fachgeschäft, das aufgrund seiner Größe, Lage, Auswahl und der Präsentation einmalig in Deutschland ist. Nicht nur an den Wänden im Flur hängen die Artikel für den Freizeitreiter und den Profi im Galopp- oder Trabrennsport, sondern auch in den kleinen Räumen rechts und links des Gangs, wo einst die Bewohner Kölns sich vor den Bomben in Sicherheit brachten. Nach dem Krieg hatten die Amerikaner Löcher in die meterdicken Betonwände gesprengt, um Fenster einzubauen. Tageslicht fällt jetzt auf die zahlreichen Sättel, auf Putztaschen und Putzkisten, Steigbügel und Bauchgurte, wasserdichte Pferdedecken, Reithosen und Reitstiefel. „Ich habe allein 700 unterschiedliche Trensen und 1000 Reithosen für Erwachsenen vorrätig“, sagt Beyer, der seit 50 Jahren selbst Pferde züchtet und in den 1980er Jahren über hundert Vollblüter im Stall stehen hatte. „So bin ich auch an den Bunker gekommen, den ich dem Bund abgekauft habe.“ Er sei auf der Suche nach einem Stellplatz für seine jungen Pferde gewesen. Aber nach kurzer Zeit hätten sich die Nachbarn der umliegenden Mietshäuser über den Gestank beschwert. Und weil der Mietvertrag für sein Ladenlokal an der Neusser Straße gerade ausgelaufen sei, habe er sein Reitsportgeschäft in den Hochbunker am Ende der Kevelaer Straße verlagert. Direkt über dem Geschäft hat er sich eine kleine Wohnung eingerichtet. Der Rest der ersten Etage ist in sechs weitere Wohnungen aufgeteilt und vermietet. Vor dreißig Jahren gab es sogar noch eine Sattlerei im Keller. Bis zu 14 Frauen arbeiteten dort und reparierten Sättel und Zaumzeug. Heute kümmert sich noch ein Schuhmacher um zu eng gewordene Reitstiefel der Karnevalisten. Der ein oder andere Reparaturauftrag kommt aus den Ställen der nahegelegenen Pferderennbahn.

Inhaber Horst-Dieter Beyer, Helga Ernst und Geschäftsführer Frank Nüsser



Eigentlich war Beyer Textilkaufmann in der Bettwarenbranche, aber dann traf er Wolf Kröber, den Begründer der Equitana, der mittlerweile weltweit größten Messe für Reitsport. Beyer gehörte zu den Ausstellern der ersten Equitana 1972 in Essen. Diese Beteiligung gab seinem Reitsport-

fachgeschäft den nötigen Schub, das er 1971 in seiner Heimatstadt eröffnet hatte. Heute kommen die Kunden aus dem Großraum Köln und insbesondere für Karnevalisten der Reitercorps ist Hodibe die erste Anlaufstelle. Unterstützt wird Beyer schon seit 38 Jahren von Helga Ernst im Büro. Einen Geschäftsführer beschäftigt er seit drei Jahren. „Hier ist es eben anders als anderswo“, erklärt Helga Ernst, „und der Aufbau des Geschäfts hat mir Spaß gemacht.“ Aber eine geregelte Nachfolge würde die 76-jährige Mitarbeiterin begrüßen. „Manchmal kommen ältere Nippeser ins Geschäft und wollen den Bunker nochmals sehen, wo sie im Krieg Schutz gesucht haben“, berichtet Helga Ernst. Mittlerweile ist der mächtige Betonbau von Efeu überwuchert und im Eingang steht ein buntes Pferd - als lebensgroßes Modell. *mac*

www.reitsport-hodibe.de

Noch freie Plätze in der Ümi

Viele Eltern sind auf der Suche nach einer Betreuung für ihre Kinder nach der Schule. Das Jugendzentrum OT Werkstattstraße hat nach den Sommerferien

wieder Plätze frei in der Übermittagbetreuung (Ümi). Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren können von Montag bis Freitag von 13 bis 16 Uhr unter fachlicher Anleitung ihre Hausaufgaben machen und zahlreiche pädagogische Angebote nutzen, so dass eine zuverlässige Betreuung in den Nachmittag hinein gewährleistet ist. Kosten von 31 Euro pro Monat müssen nur für das frisch zubereitete Mittagessen bezahlt werden. Bei Interesse kann unter der Rufnummer 0221/ 73 36 99 ein Schnuppertermin vereinbart werden. *mac*

Manfred Etter
Systemische Beratung, Coaching,
Krisenbewältigung in Köln-Nippes.

»Wenn Du in einem Loch steckst, hör auf zu graben!«

• **Kompakte Paarberatung**

Melden Sie sich jetzt für aktuelle Seminare an:

• **Zeitmanagement**
vom Umgang mit unserer Zeit
• **Gesprächsführung**
in sozialen Berufen
• **Prüfungsangst und Lampenfieber meistern**
mit EFT Klopfakupressur

Interessiert? Mehr Infos unter www.beratung-etter.de

Telefon: 0221 / 77 87 70 24
E-Mail: etter-koeln@t-online.de

Ein heiterer Zeitgenosse fehlt

Zum Tod von Joseph Terhaag

Er war ein Nippeser durch und durch, lebte mehr als 40 Jahre im Stadtteil, haderte aber auch manchmal mit seinem Veedel und der Art, wie sich die Neusser Straße entwickelte. Am 16. Februar ist Joseph Terhaag plötzlich im Alter von 66 Jahren gestorben.

Foto: Edelgard Dahmen

Mehr als 300 Freunde, Nachbarn und Weggefährten nahmen an seiner Beerdigung auf dem Friedhof Melaten teil. Er wurde im Familiengrab beigesetzt. „Joseph war unglaublich kommunikativ und ich habe es bewundert, wie er in den letzten Jahren noch neue, tiefe Freundschaften geschlossen hat“, sagt seine Witwe Gertrud Terhaag. Aufgrund einer schweren Herzerkrankung hatte sich Terhaag nach und nach aus dem Versicherungsbüro Terhaag & Gierens zurückgezogen, mit dem er sich Anfang der 1990er Jahre in seinem Elternhaus selbständig gemacht hatte. Sein neues Wohnzimmer war das Café Sonne, wo er den Menschen in Nippes nah sein konnte. Als zuverlässiger Berater stand er in den letzten Jahren dem Bürgerverein „Für Nippes“ bei der Organisation der Nikolausmärkte zur Seite. Seine Leidenschaft galt neben guter Eiscreme der Zauberei. Er war Mitglied im „Magischen Zirkel Deutschland“ und ist in Altenheimen, Krankenhäusern und bei privaten Festen aufgetreten. „Joseph liebte das große Publikum, auch, wenn er vorab immer supernervös war“, sagt seine Frau. „Und von sich selbst sagte er, dass er ein fröhlich gealtertes Kind sei. ´Ich sammel keine Jahre` war sein Lebensmotto.“ *mac*

Eimer | Märten | Mager
Rechtsanwälte

Martin Eimer
Zivil-/Vertragsrecht
Miet-/Immobilienrecht
Gewerblicher Rechtsschutz

Lucia Märten
Familien-/Erbrecht
Arbeitsrecht
Mediation

Stephan Mager
Strafrecht
Verkehrsrecht
Verwaltungsrecht

Escher Straße 50 A
50733 Köln
Telefon 0221 – 99 57 84 - 0
www.emm-rechtsanwaelte.de

Huriye Sayan: „Köln ist meine Heimat“

Mit ihrer Familie – der Mutter und vier Geschwistern - kam Huriye Sayan (50) 1976 nach Nippes. „Mein Vater arbeitete damals bei den Vulkan-Werken in

Ehrenfeld und wir wohnten in den alten Häusern gegenüber der Clouth-Werke an der Niehler Straße.“ Als 11-jähriges Mädchen, das in einer Kleinstadt bei Konya in Zentralanatolien aufgewachsen ist, sei ihr Köln bei ihrer Ankunft viel zu groß erschienen und alles sei ihr fremd gewesen. „Aber ich habe mich gut eingewöhnt. Da gab es wirklich keine Probleme. Ich habe die Hauptschule in Heimersdorf besucht. Dort gab es eine deutsch-türkische Klasse, die ich besucht habe, bis ich aufgrund meiner guten Sprachkenntnisse in eine reguläre Klasse wechseln konnte.“ Nach dem Hauptschulabschluss absolviert sie eine Ausbildung als Friseurin und heiratet 1984. Die vier Kinder des Ehepaares - Sinan (29), Cennet (27), Zehra (24) und Sinem (19) – wachsen in Nippes auf, machen Abitur und studieren. Vor zweieinhalb Jahren wurde das erste Enkelkind geboren. „Wir Geschwister sprechen zwar alle türkisch, aber wenn wir in der Türkei im Urlaub sind, ist alles fremd für mich“, sagt Sinem Sayan.

„Köln ist meine Heimat“, sagt ihre Mutter bestimmt. „In der Türkei sind wir nur zu Besuch, obwohl die Familie meines Mannes dort noch lebt.“ Osman Nuri Sayan (56) kam zum Studium nach Köln und arbeitet bei der HGK, der Häfen und Güterverkehr Köln AG. Alle Familienmitglieder haben die deutsche Staatsangehörigkeit, aber nach ihrem Tod möchte Huriye Sayan in der Türkei beerdigt werden; da, wo die Eltern sind. „Das ist einfach so, obwohl ich mittlerweile länger hier in Deutschland lebe als in der Türkei.“ Das Klima habe sich hier verändert, sagt sie nach einer kurzen Gedankenpause. Früher seien die Menschen freundlicher gewesen. „Wenn ich auf den Markt gehe, werde ich beispielsweise am Marktstand von einer älteren Frau beiseite gedrängt, die meint, es sei nicht genug Platz für uns beide. Dabei ist genug Platz.“ Vielleicht fühlen sich die alt eingesessen Bürger von den vielen Ausländern, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, bedrängt. „Aber ich fühle mich hier wie in der Heimat.“ *mac*

Musik und Kabarett am Ofen

Bereits ins achte Jahr geht die kleine Kulturreihe „Treff am Ofen“ in der Restmüll-Verbrennungsanlage (RMVA) an der Geestmünder Straße. Klassisches

Kabarett präsentiert Philip Simon am 12. Mai. Am 8. September treten die Heavytones auf, die ehemalige Showband aus Stefan Raabs TV total. Schon traditionell beschließen Gerd Köster, Frank Hocker und Helmut Krumminga das Jahresprogramm am 3. November. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr. Ab 18 Uhr lädt die AVG Köln zu einem Rundgang durch die Anlage ein. Karten zum Preis von 14 Euro plus Gebühren gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen und bei Kölnticket. *mac*

www.avgkoeln.de

Wieder Inlineskating-Kurse

In der ersten Woche der Osterferien bietet der Speed Skating Club Köln (SSC Köln) wieder zwei Inlineskating-Kurse für Kinder ab vier Jahren und

für Jugendliche an. Von montags bis donnerstags findet das Training für Anfänger und Fortgeschrittene jeweils 90 Minuten am Nachmittag statt. Austragungsort der Kurse ist die zum Barbara-von-Sell-Berufskolleg gehörende Traglufthalle im Toni-Steingass-Park und der Schulhof. Übungsleiterin ist die erfolgreiche Inline-Speedskaterin Claudia Maria Henneken. Das Angebot findet bei jedem Wetter statt und kostet 40 Euro. Anmeldung über die SSC-Geschäftsstelle. *mac*

www.ssc-koeln.org

Kostenlos trainieren

Neben vielen anderen Sportvereinen bietet auch der Weidenpescher Tennisclub KTC Flüchtlingskindern die Möglichkeiten, in seinen Jugendgruppen

kostenlos zu trainieren. Der Verein, der seine Anlage an der Rennbahnstraße hat, wird auch die notwendige Ausrüstung stellen. Zudem ist geplant, die Tennishalle in den Sommermonaten als Indoor-Spielplatz anzubieten. Das Angebot hat der Vorstand um Wolfgang Preiss mit dem Flüchtlingszentrum Fliehkraft in der Turmstraße abgestimmt. Gut 350 Mitglieder zählt der „Kölner Tennis-Club Weidenpescher Park 1920“. Davon sind rund 100 im Kinder- und Jugendalter. *mac*

www.weidenpescher-park.de

Martin Zak: „Irgendwie inspiriert mich hier alles“

Seit mehr als zwei Jahren veröffentlicht Martin Zak in jeder Ausgabe unseres Stadtteilmagazins drei Cartoons, die oft, aber nicht zwingend, zu unserem Schwerpunktthema passen; sehr witzig sind sie allemal. Regelmäßig erscheinen zudem Bücher und Postkarten und bissige, teils mit schwarzem Humor gezeichnete Cartoons in Zeitschriften und Zeitungen im deutschsprachigen Raum. Seit 2002 lebt der im Oberschlesischen Bytom (Beuthen) geborene Cartoon-Zeichner in Nippes und „will nicht mehr weg“. Nippes sei überschaubar, sehr grün und alles zu Fuß zu erreichen. „Hier kann man mich wirklich nur noch raustragen. Alle, die ich brauche, wohnen um die Ecke.“ Dazu zählen auch die drei besten Freunde und der zwei Jahre jüngere Bruder mit seiner Familie. „Und nicht zu vergessen die Büdchen überall. Gegen den Heißhunger auf Süßes, Zeitungen oder Bier.“

Mitte der 1980er Jahre kam sein Vater aus Polen und anschließend der Rest der Familie, inklusive Katze, nach Deutschland. Martin Zak folgte als Letzter Anfang 1990. Nach einer Zeit im Internat, Abitur und Zivildienst studierte er ab 1995 Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Illustration an der Fachhochschule Bielefeld und konnte schon während des Studiums seine Cartoons erfolgreich in Zeitschriften und Magazinen veröffentlichen. „Ich zeichne für mein Leben gern und bin dankbar für dieses Talent. Mehr kann ich auch tatsächlich nicht. Handwerklich bin ich total unbegabt und in Mathe war ich immer eine Niete.“ Die Mischung aus Talent, Fleiß und Leidenschaft führt immer wieder aufs Neue zu witzigen Cartoons. „Ich sitze gerne in Nippes in Cafés und zeichne“, sagt der passionierte Kaffeetrinker. „Das entspannt und inspiriert mich. Und, na ja, irgendwie inspiriert mich hier alles.“ *mac*

„Nippes ist meine Heimat, weil ...

... Köln meine Heimat ist.“
Matti Widmann (23)

Wäscherei Kloss
Neusser Straße 363
50733 Köln
Telefon 0221 - 73 40 96
Öffnungszeiten:
Mo - Mi 9-13 + 15-17 Uhr
Do 9-13 + 15-18.30 Uhr
Fr 9-13 Uhr

Glesius
Bestattungen seit 1913
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erfahrung von 3 Generationen

Mauenheimer Straße 9 · 50733 Köln (Nippes)
☎ 0221/72 75 00 Tag und Nacht

Spezialisiert auf die Betreuung von Arztpraxen:
- unabhängig von der eingesetzten Arzt-Software
- Geräte-(Software-)Anbindung
- Daten-/Netzwerksicherung
- QM-Beratung und Einführung

Systemhauspartner von:
SECURESPOINT SECURITY SOLUTIONS
HTH Holtkamp GmbH
eset
PRO MEDISOFT
SOFTWARE SYSTEME FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN AG
Steinbergerstr. 3, Nippes
Tel. 0221 - 922 955 40 Mail: service@sicrona.com
www.sicrona.com

CANTIENICA®-Studio
aufrecht · leicht · beweglich
- Beckenbodentraining
- Das Powerprogramm
- Das Rückenprogramm
- Faceforming
- go! – Laufen ohne Beschwerden

Wilhelmstr. 67 · 50733 Köln · 0221.1206504
www.cantienica-rheinland.de
CANTIENICA® – Methode für Körperform & Haltung

Partner für Veranstaltungen und Getränkespezialitäten
Colonia Getränke Märkte GmbH
Merheimer Platz 16
50733 Köln
Telefon: 0221 972 60 33
www.getraenke-profis.de
Die Getränke Profis

Unser Sortiment lässt jedes Herz höher schlagen
www.juwelier-slowik.de
- Uhren
- Schmuck
- Reparaturen
- Geschenke

Juwelier Slowik
Neusser Straße 293 . 50733 Köln . 0221 72 76 04

Anlaufstelle für soziales Engagement von Muslimen

Deutschland-Zentrale von Islamic Relief vor 20 Jahren in Köln gegründet

Bis vor zwei Jahren hatte die Hilfsorganisation Islamic Relief ihre Deutschland-Zentrale in Nippes. 2014, nach 18 Jahren, zog ein Großteil der Angestellten in ein neues Gebäude nach Marsdorf. Das Büro in Nippes wird weiterhin für das Einwerben von Spenden genutzt. Im letzten November wurde zudem ein Charity-Shop eröffnet.

Fotos: Islamic Relief, Biber Happe, Steffi Machnik

Der gemeinnützige Verein Islamic Relief Deutschland ist in der muslimischen Bevölkerung Deutschlands als Hilfsorganisation bekannt und verwurzelt. Schließlich ist das Spenden eine der fünf Säulen des Islam. „Besonders der Fastenmonat Ramadan und das Opferfest Kurban sind beliebte Zeiträume zum Spenden", sagt Nuri Köseli, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und des Community Fundraising. „Dann sind die Geschäftsräume nicht wie üblich von 9 bis 17 Uhr geöffnet, sondern sogar bis 21 Uhr. Unter Muslimen ist die persönliche Betreuung der Spender sehr wichtig", ergänzt Köseli, der unter anderem zusammen mit Erdin Kadunic, Erhan Akgül und Abdi Tekin, sowie Hafize Haydar in der Buchhaltung, diesen Aufgabenbereich betreut.

Von links: Abdi Tekin, Erhan Akgül, Erdin Kadunic, Nuri Köseli und im Vordergrund Hafize Haydar

Im Jahr 2014 kamen Spenden in Höhe von 15,5 Millionen Euro zusammen. Damit unterstützte Islamic Relief Deutschland Projekte in 35 Ländern. „Dank des weltweiten Netzwerks von Partner- und Projektbüros in mehr als 40 Ländern erreichen wir mit unseren Nothilfe- und Entwicklungsprojekten bedürftige Menschen in Afrika, Asien, Nahost und Osteuropa", erklärt Köseli. Einerseits leistet Islamic Relief Soforthilfe bei Katastrophen, bietet andererseits langfristige Hilfe zur Selbsthilfe in den ärmsten Ländern der Welt, unabhängig von Religion, Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht.

Schon zum vierten Mal fand über den Jahreswechsel 2015/2016 die Aktion „Speisen für die Waisen" statt. Vom 23. Dezember, dem Geburtstag des Propheten Muhammad, bis zum 21. Februar waren Muslime aufgerufen, bei einem Essen

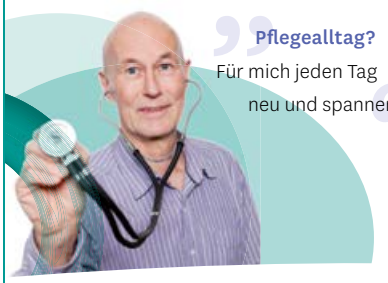
mit Familie, Freunden, Bekannten oder Nachbarn Spenden zu sammeln. Das Geld fließt in Flüchtlingslager im Libanon, um Kinder, deren Eltern im Bürgerkrieg in Syrien getötet wurden, zu unterstützen. Das junge Ehepaar Esma und Hassan Aydin, beide Master-Studenten, hatten Freunde, Verwandte und auch die Presse zu einem mehrgängigen Abendessen eingeladen. „Für uns Muslime ist es eine Verpflichtung, Menschen zu helfen und etwas vom eigenen Besitz abzugeben", sagt Esma Aydin (26). „Es ist eine menschliche Verantwortung, besonders auch Waisenkindern zu helfen, denn der Prophet ist selbst ohne Eltern aufgewachsen." Im vergangenen Jahr kamen bei der Aktion rund 225.000 Euro bei 500 großen und kleinen Essenseinladungen zusammen. Teil der diesjährigen Aktion war wiederum das Wintergrillen Mitte Januar im Rheinpark mit mehr als 600 Teilnehmern. Die Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeisterin Henriette Reker übernommen.

Islamic Relief Worldwide gründete sich 1984 in England und leistete erstmals Hilfe bei der Hungersnot am Horn von Afrika. In den 1990er Jahren wurden von Deutschland aus Spendenkonvois in die Bürgerkriegsländer auf dem Balkan organisiert; jetzt ist die Hilfe beim Bürgerkrieg in Syrien notwendig. „1996 wurde dann Islamic Relief hier in Deutschland, in Köln gegründet", sagt Köseli. „Deshalb ist Köln für uns der Hauptsitz." Vor zwei Jahren zog ein Teil der Verwaltung nach Marsdorf. Insgesamt beschäftigt Islamic Relief Deutschland - mit Niederlassungen in Berlin, Essen, Hamburg, Frankfurt am Main und München - 70 Mitarbeiter, im Kölner Raum sind es 40. Dazu kommen nochmals 50 bis 100 ehrenamtliche Helfer. 2009 etablierte Islamic Relief - unter anderem Mitglied bei der „Aktion Deutschland hilft" und dem „Deutschen Spendenrat" - das erste und bislang weltweit einzige muslimische Seelsorgetelefon. Mehr als 80

ehrenamtliche Telefonseelsorger sind seitdem rund um die Uhr erreichbar und bieten Hilfe in unterschiedlichen Sprachen wie türkisch, arabisch oder kurdisch an.

Immer mehr Flüchtlinge, die in Nippes untergebracht sind, besuchen den Charity-Shop an der Neusser Straße 342, der im vergangenen November eröffnet wurde und Kleidung, Schuhe, Taschen und Kinderspielzeug anbietet. Dort können auch Sachspenden abgegeben werden. Auf die günstigen Preise erhalten die Flüchtlinge nochmals 50 Prozent Rabatt. Angeboten wird auch eine preiswerte Sim-Karte für das Handy zum Telefonieren in die Heimat. *mac*

www.islamicrelief.de



„Pflegealltag?
Für mich jeden Tag
neu und spannend."

Exam. Pflegekräfte (m/w)

Wir suchen Sie zur Verstärkung unserer Teams in Köln in Vollzeit, Teilzeit, auf 450 €-Basis und als studentische Aushilfe.

Gemäß unserem Motto „Zurück ins Leben" betreuen Sie einen unserer intensivpflegebedürftigen Patienten zu Hause.

Wir bieten • patientenunabhängigen Arbeitsvertrag • individuelle Arbeitszeitmodelle • viel Zeit für den Patienten • attraktive Vergütung + steuerfreie Zuschläge • arbeitgeberfinanzierte Weiterbildungen, u.a. „Fachkraft für außerklinische Intensivpflege und Beatmung" • Perspektive für Wiedereinsteiger und frisch Examinierte.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte geben Sie die Ref.-Nr. 10-1166 an. Bewerbungen von Schwerbehinderten sind ausdrücklich erwünscht.

GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege mbH
Verwaltung, Ehrenstraße 79, 50672 Köln
Tel. 0221/260 05-296,
jobs@gip-intensivpflege.de
www.gip-intensivpflege.de
GIP

Ehrenamtliche Helfer sind Teil der Familie

Zehn Jahre ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Seit 2006 begleitet der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Köln (AKHD) Kinder und Jugendliche mit einer lebensverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung und deren Familien. Der gemeinsame Weg führt von der Diagnose oftmals bis zum Tod der Kinder. Im April feiert die Einrichtung ihr zehnjähriges Bestehen.

Fotos: Holger Hoeck

Es begann mit betroffenen Familien, die bereits Mitglied im 1990 gegründeten „Deutschen Kinderhospizverein" waren. Angeregt durch die erfolgreiche Arbeit von verschiedenen ambulanten Kinderhospizdiensten in Deutschland wünschten sich diese Familien auch eine derartige Einrichtung in Köln. Gemeinsam mit Fips, einem Hilfeverein für Kinder und Familien, wurden zunächst Räume in der Subbelrather Straße in Ehrenfeld angemietet. „Vor fünf Jahren erfolgte der Umzug in die Merheimer Straße 312", sagt Gerhard Stolz, einer der vier Koordinatoren im Kölner Team, der mit der noch jungen Historie des Vereins bestens vertraut ist. Bereits im Herbst 2006 startete der erste Kurs zur Ausbildung ehrenamtlicher

Kräfte, die die fürsorgliche und vertrauensvolle Begleitung betroffener Familien gewährleisten. „Wir sind dann Jahr für Jahr gewachsen und haben bis heute 21 Kurse durchgeführt", sagt Stolz, der seinen Sohn aufgrund einer lebensverkürzenden Erkrankung verloren hat. Natürlich sei während der Einsätze in den Familien eine kompetente Beratung und Betreuung der Ehrenamtler durch Fachleute gesichert. Zudem gibt es ein monatliches Praxistreffen, in dem sich die Ehrenamtlichen untereinander austauschen können. „Für viele ist es immer wieder ein besonderer Höhepunkt, die Familien zu begleiten. Sie hören zu, unterstützen die Familien in ihrem Alltag, spielen mit den kranken

Gerhard Stolz, Praktikantin Ibtisam El Nali und Koordinatorin Gabi Mangano

Kindern, aber auch mit den gesunden Geschwistern oder gehen mit ihnen spazieren. Dadurch entlasten sie die Eltern kurzzeitig. Viele Ehrenamtliche werden somit häufig zu einem festen Teil innerhalb der betroffenen Familie."

In seinem Jubiläumsjahr hat der AKHD 110 ehrenamtliche Mitarbeiter, vier hauptamtliche Koordinatoren und zwei Mitarbeiter auf Mini-Job-Basis, die insgesamt 61 Familien betreuen. Eine Jubiläumsfeier ist im April geplant, jedoch wird sie ausschließlich im internen Kreis stattfinden. „Wir werden unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die Familien, Netzwerkpartner sowie Unterstützer und Förderer einladen. Da wird dann schon eine stattliche Anzahl Feiernder zusammen kommen", rechnet Stolz hoch. Jedes Jahr wird ein Sommerfest gefeiert und eine St. Martin-Feier. Tradition hat der alljährliche Spendenlauf am Adenauerweiher, der in diesem Jahr am 12. Juni stattfinden wird. Für die Zukunft hofft Stolz, dass „wir noch bekannter werden und noch mehr Kölner auf uns aufmerksam werden, damit noch mehr betroffene Familien unsere Arbeit auch in Anspruch nehmen." *hoe*

www.akhd-koeln.de

Was tun, wenn ein Angehöriger zum Pflegefall wird?

Pflegetrainerin Kathleen Heyer am St. Vinzenz-Hospital hilft

Die Mutter, den Vater oder einen anderen engen Angehörigen zu Hause zu pflegen, ist eine Herausforderung und stellt die meisten Menschen vor eine völlig neue Aufgabe. Was kommt auf mich zu? Wie pflege ich richtig? Hab ich dann noch Zeit für mich? Diese und viele andere Fragen beantwortet Kathleen Heyer, Pflegetrainerin im St. Vinzenz-Hospital, bei ihrem umfangreichen, kostenlosen Kursprogramm für pflegende Angehörige.

Foto: St. Vinzenz-Hospital

Die examinierte Krankenschwester mit Weiterbildung zur Pflegetrainerin bietet verschiedene Kurse an, angefangen beim

„Pflegekurs kompakt“ oder dem „Pflegekurs Demenz“ über Info-Nachmittage für pflegende Angehörige bis zum Pflegetraining im häuslichen Umfeld. Die Pflegekurse kompakt und Demenz vermitteln an drei Tagen komprimiert Hilfestellungen für die Pflege. Der Pflegekurs kompakt umfasst Themen des Pflegealltags wie zum Beispiel Mobilisation, Inkontinenzversorgung, rückenschonendes Arbeiten oder Lagerung eines Bettlägerigen. Beim Pflegekurs Demenz lernen die Teilnehmer in Kleingruppen, wie ein Mensch mit einer demenziellen Erkrankung seine Umwelt wahrnimmt und was pflegende Angehörige tun können, um den Anforderungen im Alltag gerecht zu werden.

Beim Pflegetraining zeigt Kathleen Heyer Hilfestellungen in Pflegesituationen und überprüft im häuslichen Umfeld, ob beispielsweise Stolperfallen im Haus vorhanden sind. Inhalte der Pflegetrainings können unter anderen sein: Grundpflege, Mobilisation, Kontinenzförderung und Inkontinenzversorgung, Umgang mit Hilfsmitteln oder Lagerungen. Das Training wird individuell nach den Bedürfnissen des zu Pflegenden ausgerichtet. Ziel der Einzelpflegetrainings dagegen ist es, vorhandene Kompetenzen des Angehörigen in der Pflege in der häuslichen Umgebung zu stärken.

Die Info-Nachmittage greifen verschiedene Themen auf wie zum Beispiel Ernährung, Hautpflege oder Sturzgefahr. Die Teilnehmer können aber auch Themen einbringen, die sie aktuell beschäftigen.
www.vinzenz-hospital.de

Ambulante Krankenpflege Zisterer

AKZ-Hauskrankenpflege

Wir sind für Sie da – rund um die Uhr

Unsere Leistungen:
- Pflege
- med. Versorgung
- Entlastung
- Begleitung
- Hauswirtschaft
- Betreuung

☎ 7 00 47 00

Robert-Perthel-Straße 3 • 50739 Köln • www.akz-hauskrankenpflege.de

DR. RAINER MÜLLER
PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE
UND IMPLANTOLOGIE

IHR LÄCHELN
LIEGT UNS AM HERZEN!

Neusser Straße 342, 50733 Köln-Nippes, Tel.: 0221/760 56 44

www.DrMüller-Praxis.de

HEIMAT IST UNSER RHEIN UND ALLES.

DA SIMMER DABEI.

Ob Erdgas, Wasser oder Strom: Seit 140 Jahren versorgen wir Ihre Region mit Energie. Mehr unter www.rheinenergie.com

rheinenergie.com

RheinEnergie

Termine in Nippes

Fahrradtouren

Von Nippes zum Kloster Knechtsteden
20.04., 10.00 Uhr
Tourlänge 57 Kilometer, Leitung: Wolfgang Kissenbeck (ADFC), Kosten: 3 Euro, Treffpunkt Altenberger Hof, Anmeldung nicht erforderlich

Feierabendtour: Nippes erfahren
26.04., 18.00 Uhr
Zwei Stunden durch den Bezirk bis ins Café Kommödchen mit Wolfgang Kissenbeck (ADFC), Treffpunkt Wilhelmplatz vor der Post, Teilnahme kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich.

Zum Sinneswald am Murbach
05.05., 10.00 Uhr
Keine Vatertagstour: Nach Leichlingen in die alte Spinnerei im Murbachtal, 56 Kilometer, Leitung: Wolfgang Kissenbeck (ADFC), Kosten: 3 Euro, Treffpunkt Altenberger Hof, Anmeldung nicht erforderlich

Feste

Bürgerfest auf der Neusser Straße
28. + 29.05. ab 14.00/11.00 Uhr
Veranstalter: Nippeser Bürgerwehr

Flohmärkte

Kinderflohmarkt
21.05., 11.00-15.00 Uhr
In der Kita St. Joseph, Menzelstraße 14

Flohmarkt auf dem Wilhelmplatz
20.03./10.04./22.05., 11.00-18.00 Uhr
www.coelln-konzept.de

Führungen

Loss mer jet durch Neppes jon...
17.04., 15.00 Uhr
Ein historischer Spaziergang durch Nippes, Treffpunkt: U-Bahn-Haltestelle Florastraße. Veranstalter: Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes, Kosten: 9/7 Euro

Nippes per pedes
20.03./08.05., 15.00 Uhr
Stadtteilführungen mit Reinhold Kruse, Treffpunkt: Altenberger Hof, Mauenheimer Straße 92 (vor dem Tor)

Nippes – sein unbekannter Osten
23.04., 15.00 Uhr
Historischer Spaziergang östlich der Neusser Straße. Treffpunkt: Leipziger Platz, Eingang Gymnasium, Veranstalter: Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes, Kosten: 9/7 Euro

3 Kölsch in Nippes
20.05., 19.00 Uhr
Ein historischer Kneipenspaziergang mit dreimaliger Einkehr. Treffpunkt: U-Bahn-Haltestelle Florastraße, Veranstalter: Archiv für Stadtteilgeschichte Köln-Nippes, Kosten: 9/7 Euro

Information

Offenes Haus im Nyingma-Zentrum
03.04., 14.00-18.00 Uhr
Mit Einführungen in Tibetisches Yoga und Meditation, ÖM Café und Madala-Shop, Siebachstraße 66
www.nyingmazentrum.de

Für eine natürliche Geburt
18.04., 19.00 Uhr
Info-Abend im Hebammen-Kreißsaal, Referentinnen Judith Houben und Caroline Hensel (Hebammen), Seminarraum (1. OG) im St. Vinzenz-Hospital, Merheimer Straße 221-223

Offenes Frühstück in Haus Ledo
10.04., 10.00 Uhr
Bewohnerinnen und Bewohner im Mehrgenerationenhaus Ledo, Reeser Straße 15, informieren über ihr Wohnprojekt. Anmeldung erforderlich unter 0221 81 81 91
www.ledo-wohnen.de

Kabarett

Anarchophobie
12.05., 20.00 Uhr
Mit Philip Simon in der Reihe „Treff am Ofen“ in der Restmüll-Verbrennungsanlage, Geestemünder Straße 23, Eintritt: 14 Euro
www.avgkoeln.de

Altern ist nichts für Feiglinge
20.05., 19.00 Uhr
Benefiz-Abend mit der Kölner Kabarettistin Monika Blankenberg zugunsten des Hospiz St. Vinzenz im Mariensaal, Merheimer Straße 217, Eintritt 10 Euro, Karten an der Abendkasse
www.st-vinzenz-hospiz.de

Kinder

LittleBits – der Elektronikbaukasten
23.03., 14.00-16.00 Uhr
Kostenloser Workshop für Kinder ab 12 Jahren in der Stadtteilbibliothek Nippes, Neusser Straße 450, nur mit Anmeldung unter www.stbib-koeln.de

Kirche

Heilige Messe mit Palmprozession
20.03., 9.30 Uhr
Kirche St. Bonifatius, Gneisenaustraße
Feier des letzten Abendmahls
24.03., 19.30 Uhr
In der Kirche St. Hildegard, Florastraße
Kinderkreuzweg
25.03., 11.00 Uhr
In St. Hildegard, Florastraße
Feierliches Osterhochamt
27.03., 11.00 Uhr
In St. Bonifatius, Gneisenaustraße
Weißer Sonntag
03.04., 10.00 Uhr
Feier der Erstkommunion in St. Bonifatius, Gneisenaustraße

Musik

Tag der offenen Tür der Rheinischen Musikschule
23.04., 11.00-13.30 Uhr
In der Regionalschule Nord, Turmstraße 3-5, 3. Etage

Benefiz-Konzert mit den Salonitas
24.04., 15.00 Uhr
Konzert zu Gunsten des Hospiz St. Vinzenz im Mariensaal, Merheimer Straße 217 mit Salonmusik, einer musikalischen Überraschung und Kaffee und Kuchen
www.st-vinzenz-hospiz.de

Veranstaltungen

14. Markt der Möglichkeiten
22.04., 11.00-14.00 Uhr
Ausbildungsbörse im Bürgerzentrum Altenberger Hof, Mauenheimer Str. 92
www.ausbildungsboerse-nippes.de

Hommage an einen Freigeist
23./24.04. ganztägig
An verschiedenen Orten in Nippes für den verstorbenen „Maler von Nippes“ Konstantin von Eckardt

Mitgliederversammlung Bürgerverein Für Nippes
10.05., 19.30 Uhr
Im Bürgerzentrum Altenberger Hof, Herrenhaus
www.fuer-nippes.de

Auf den Spuren Luthers
25.05.-29.05.
Ökumenische Gemeindefahrt nach Eisenach, Erfurt, Wittenberg und Quedlinburg, Anmeldung im Pfarrbüro St. Bonifatius, Gneisenaustraße 15

Klangraum Kunigunde
Was frag ich nach der Welt
20.03., 17.00 Uhr
Geistliche Kantaten von Buxtehude und Bach mit Camerata St. Anna, Eintritt frei, Spenden erwünscht
Was ist Glück? – Lieder auf der Suche
03.04., 17.00 Uhr
Mit Pianist Norman Eric Kunz und der Sängerin/Akkordeonspielerin Ellen S. Spiegel auf Liederreise durch die Jahrhunderte
Wild Geese
10.04., 17.00 Uhr
Mitreißende Mischung aus irischem und schottischem Folk
Taste of Wood
17.04., 17.00 Uhr
Akustische Interpretationen der Musik von Crosby, Stills, Nash & Young und Joni Mitchell

Divini sogni d´amore – Göttliche Liebesträume
24.04., 17.00 Uhr
Das Duo Rika Eichner und Zorro Zin gastiert mit Alter Musik
Sonntagskonzert
01.05., 17.00 Uhr
Mit Christina Buchsbaum (Harfe) und Bariton Sebastian Seitz
Köln Consort
15.05., 17.00 Uhr
Konzert mit dem Gambenensemble
Zebra Sommerwind
22.05., 17.00 Uhr
Erlesener Folk mit der deutschsprachigen Gruppe
Klassik im Wandel
29.05., 17.00 Uhr
Mit dem Streichtrio Lirico
Vokal-Meditation und Stimm-Improvisation
06.05., 20.00-21.30 Uhr
Mit Meditation von der Hektik des Alltags abschalten und bei der Improvisation Vielfalt und Vitalität der eigenen Stimme entdecken. Teilnahme ist kostenlos.
www.hinnerick-broeskamp.de

Bücher spenden fürs Flüchtlingszentrum

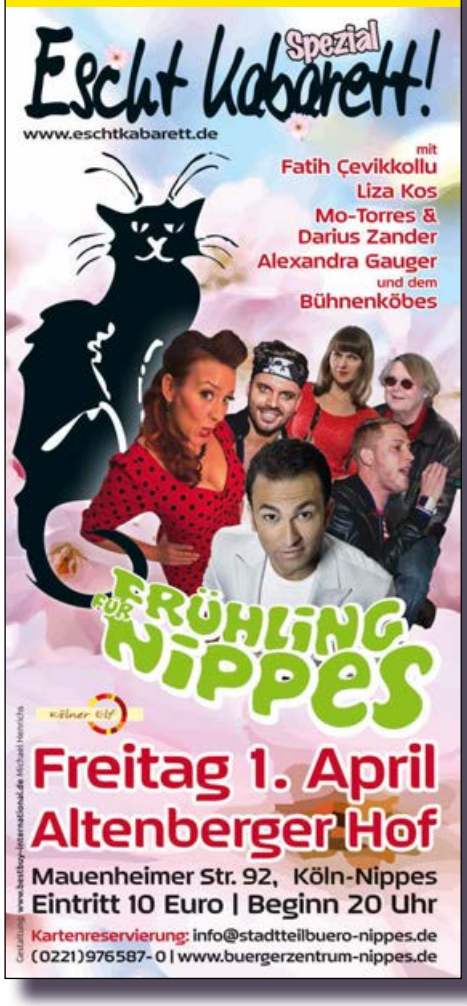
Aktion der Mayerschen unterstützt Deutschkurse

Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Wer nach Flucht und Vertreibung in einem fremden Land heimisch werden will, muss die Sprache lernen. Dafür gibt es hilfreiche Sprachführer. Wer solche Bücher für Flüchtlinge spenden möchte, geht einfach in die Mayersche Buchhandlung, kauft gezielt ein Sprachbuch, das anschließend an das Flüchtlingszentrum Fliehkraft in der Turmstraße weitergeben wird. *Foto: Steffi Machnik*

„Erste Hilfe Deutsch“ oder „Schritte plus“ heißen die Bücher, die Kerstin Ternes, Geschäftsführerin der Mayerschen Buchhandlung, auf einem spe-

ziellen Büchertisch zusammengestellt hat. Die Fachbücher werden im Flüchtlingszentrum Fliehkraft, das sich im alten Schulgebäude in der Turmstraße befindet, genutzt. Wer die Arbeit mit Flüchtlingen in Nippes nicht nur einfach mit Geld unterstützen möchte, sondern seine Spende gezielt einsetzen möchte, kauft eines der angebotenen Bücher, die im Deutschunterricht eingesetzt werden.

Die Mayersche gibt die Bücher an das Flüchtlingszentrum weiter. Zudem hat die Buchhandelskette mit Sitz in Aachen unter dem Titel „Erste Hilfe Deutsch“ zusammen mit dem Kempen Verlag ein Selbstlern-Buch mit Hör-CD herausgegeben, das gemeinsam mit Rotary über die Stadtverwaltungen kostenlos an Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen verteilt wird. *mac*



Öffnungszeiten Büchereien

Stadtteilbibliothek Nippes
Neusser Straße 450
www.stbib-koeln.de
Mo + Di 12.00 – 18.00 Uhr
Mi geschlossen
Do 11.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 14.00 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei St. Marien
Auguststraße 58
So 11.00 – 13.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 17.00 – 18.00 Uhr
Jeden 2. Di im Monat 20.00 – 22.00 Uhr

Sprechstunde der Seniorenvertretung
Bezirksrathaus, Neusser Straße 450
2. Etage, Zimmer 210
Am 2. Do im Monat 10.00 – 11.30 Uhr

Termine Schadstoffsammlungen
www. awbkoeln.de

Neusser Straße (Parkplatz Bezirksrathaus)
jeweils Fr 14.15 – 16.15 Uhr
01.04./29.04./27.05.

Werkstattstraße (vor Haus Nr. 64)
jeweils Mi 14.00 – 15.00 Uhr
23.03./20.04./18.05.

Wilhelmplatz
jeweils Do 16.15 – 17.15 Uhr
24.03./21.04./19.05.

Gottesdienste

Katholische Kirche

St. Joseph, Josephskirchplatz/Menzelstr.
Sa 17.00 Uhr

St. Bonifatius, Gneisenaustr. 15
Fr und So 9.30 Uhr, Mi 17.55 Uhr

St. Hildegard in der Au, Corrensstraße/Ecke Florastraße - Sa 17.00 Uhr

Vinzenz Hospital, Merheimer Str. 221-223
Mi 18.30 Uhr

St. Marien, Baudriplatz/Turmstr.
So 11.00 Uhr

St. Heinrich und Kunigund, Simon-Meister-Str.
Fr 18.00 Uhr Rosenkranzgebet und 18.30 Uhr Heilige Messe

Evangelische Kirche

Lutherkirche, Siebachstr./Merheimer Str.
So 11.00 Uhr

Begegnungszentrum, Yorckstr. 10
So 9.30 Uhr

Vinzenz Hospital - Regelmäßige Termine
Merheimer Str. 221-223, Tel. 77 12-0

Info-Abende mit Kreißsaalbesichtigung:
Jeden Dienstag 18.00 Uhr

Gefäßsportgruppe:
Jeden Dienstag + Donnerstag 10.00 – 11.00 Uhr

Treffen AA-Gruppe: Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Wichtige Rufnummern

Polizei Notruf	110
Feuerwehr / Notarzt	112
Polizeiwache Nippes	229-5430
Ordnungsamt der Stadt Köln	221 - 32000
Ärztlicher Notdienst Nord	73 60 73
Kinderärtzliche Notfallpraxis	8888 420
Zahnärztlicher Notdienst	0180 5 - 98 67 00
Apotheken-Notdienst	0137 888 22833
Notruf Suchtkranke	1 97 00
Giftnotruf-Zentrale	02 28 - 1 92 40
St. Vinzenz Hospital	77 12 - 0
Kinderkrankenhaus	89 07 - 0
Kinder- und Jugendtelefon	0800 - 111 03 33
Elterntelefon	0800 - 111 05 50
Telefonseelsorge katholisch	0800 - 111 0 222
Telefonseelsorge evangelisch	0800 - 111 0 111
Behörden (für alle Angelegenheiten)	115
Bezirksamt Nippes	221 - 0
Seniorenvertretung	221 - 95499
Schulangelegenheiten Nippes	221 - 95320
Sperrmüllabholung	922 22 22
Taxi-Ruf Zentrale	28 82
Taxistand Kempener Str.	73 73 79
Taxistand Neusser Str./Gürtel	740 74 74
Sperrnotruf (EC-Karten, Handy etc.)	116 116

Seniorennetzwerk – Vorläufige Termine
Yorckstraße 10, Tel. 760 69 00

Nachmittag-Café
Montag und Freitag 13.00 Uhr

Canasta und Rommé oder Skat
Montags 13.00 – 17.30 Uhr

Morgengymnastik
Dienstags 9.00 + 10.00 + 11.00 Uhr

Nordic Walking
Donnerstags 9.00 – 11.00 Uhr

Internetcafé für Senioren
Dienstags 13.00 – 17.00 Uhr

Englisch
Auffrischung: Mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr
Für Anfänger: Freitags 9.00 – 10.30 Uhr

Bingo
Freitags 16.00 - 17.00 Uhr

Senioren-Singkreis
Montags 10.30 - 12.00 Uhr

Senioren-Tanzkurs
Dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

Gedächtnistraining
Donnerstags 10.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Ärztlicher Notdienst Köln-Nord

Kempener Straße 88b
am Kreisverkehr, Rückseite St. Vinzenz-Hospital

Mo, Di, Do 19.00-7.00 Uhr
Mi 13.00-7.00 Uhr
Fr ab 13.00 Uhr
Sa, So und an Feiertagen durchgehend

AWB - Abfallwirtschaftsbetriebe

Beratung der Abfallwirtschaftsbetriebe im Bürgeramt
Jeden Montag 8.00 - 12.00 Uhr
in der Meldehalle
Die Beratung ist kostenlos

IMPRESSUM

„Für Nippes“ erscheint 4 x im Jahr.
Auflage: 10.000. Kostenlose Auslage in Geschäften, Gastronomiebetrieben, Praxen, im Bezirksrathaus Nippes und im Bürgerzentrum.

Herausgeber und Verlag:
VeedelMedia Machnik & Happe PartG (V.i.S.d.P.)
Wilhelmstr. 40, 50733 Köln,
Tel.: 0221 91 24 95 92 • www.veedelmedia.de

Redaktion:
Steffi Machnik (mac), Tel. 0221 91 24 95 92
redaktion.mac@veedelmedia.de

Holger Hoeck (hoe) Tel. 0178 759 53 10
redaktion.hoe@veedelmedia.de

Jörg Boehnk (job), Tel. 0173 547 69 56
redaktion.job@veedelmedia.de

Bernd Schöneck (bes), Tel. 0173 517 55 60
redaktion.bes@veedelmedia.de

Herstellung und Bildredaktion:
Biber Happe
E-Mail: herstellung.nippes@veedelmedia.de
Tel. 0221 972 67 47 • Fax 0221 972 67 46

Anzeigenverwaltung:
Steffi Machnik
E-Mail: anzeigen.nippes@veedelmedia.de
Tel.: 0221 91 24 95 92 • Fax: 0221 91 24 95 91

Druck:
asmuth druck + crossmedia, Köln,
www.asmuth-koeln.de

Fotonachweis:
Arbeiterfotografie Anneliese Fikentscher, Archiv für Stadtteilgeschichte, Atelier Ralf Bauer, Eitelsonnenschein, Edelgard Dahmen, Fotolia: Fotowerk/Richard Villalon/what4ever, Hans-Jürgen Greve, Biber Happe, Holger Hoeck, Islamic Relief, Ledo, Steffi Machnik, St. Vinzenz Hospital, Axel Schulten, SSC Köln, Jens Willebrand

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2016/17

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss:
Heft 2/2016: 03.05.2016
Erscheinungstermin: 31.05.2016

Empfehlungen Mayersche Buchhandlung

Fabio Geda: Im Meer schwimmen Krokodile, btb, 8,99 €

Vertreibung und Flucht sind die bestimmenden Themen unserer Zeit. Doch das sind keineswegs neue Themen. Dieses Buch erschien 2010 und ist aktuell wie nie: Es erzählt die wahre Geschichte des zehnjährigen Enaiat, der von seiner Mutter auf den Weg nach Europa geschickt wird, da sein Leben in der Heimat Afghanistan gefährdet ist. Es ist die Geschichte einer Flucht, aber auch die Geschichte von neuer Freundschaft, der Suche nach dem Glück und nicht zuletzt ein großes Abenteuer. Leider geht nicht jede Flucht so gut aus, wie die von Enaiat. Eines der besten Bücher zum Thema und eines meiner absoluten Lieblingsbücher.
Tipp von Sebastian Kretzschmar

Tom Cooper: Das zerstörte Leben des Wes Trench, Ullstein Verlag, 22,00 €

Hurrikan Katrina fegt über die Ostküste. Die Bewohner der Kleinstadt Jeanette sind von der Zerstörung unterschiedlich betroffen: Der tablettensüchtige Fischer Lindquist sucht im Chaos nach vergrabenen Schätzen. Wes Trench beschuldigt seinen Vater, für den Tod der Mutter verantwortlich zu sein. Skrupellose Zwillinge bauen auf den zerstörten Inseln vor Jeanette Gras an, und ein Makler der Ölfirma versucht den Schaden mit Versicherungspolicen so gering wie möglich zu halten. Als zwei arbeitslose Kleinkriminelle in die Stadt kommen, bahnt sich ein Konflikt an. All diese obskuren Gestalten fügt Cooper furios zu einer Schicksalsgemeinde zusammen.
Tipp von Viola Messer

Martin Baltscheit / Wiebke Rauers (Illustrationen) :Nur ein Tag, Dressler Verlag, 12,99 €

Die Freunde Fuchs und Wildschwein beobachten, wie am Ufer des Sees eine kleine, süße Eintagsfliege schlüpft und sind traurig. Um ihr nicht sagen zu müssen, dass sie trauern, weil die Fliege nur einen Tag leben wird, erfinden sie den „Eintagsfuchs“. Erschrocken fasst die Fliege einen Plan: Sie will, dass der Fuchs den schönsten einzigen Tag erlebt. Das ganze Glück soll es sein. Und so gibt es genau das im Schnelldurchlauf: Schule, Jagd, Hochzeit, Kinderkriegen und Gemeinsam-alt-werden. Herrlich komische Situationen, immer voller Liebe zum Leben geschildert. Ein wunderschönes Lesebuch für die ganze Familie.
Tipp von Elke Weise

Ich möchte die Lebensqualität im Stadtteil Nippes verbessern, Gutes weiterentwickeln und Neues qualifiziert unterstützen und

Mitglied des Vereins “Für Nippes” e.V. werden.

Für Nippes.
W O S

_____
Name Vorname

_____
PLZ/Wohnort Straße/Hausnummer

_____
Telefon Telefax E-Mail

Der Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von 20,– € sowie ein freiwilliger Mehrbetrag in Höhe von _____ €
(Der freiwillige Mehrbetrag kann als Geldzuwendung [Spende] im Sinne des § 10b, EStG geltend gemacht werden.)

❑ wird von mir zukünftig per Dauerauftrag auf das Konto der Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE05 3705 0198 0035 0020 96, BIC: COLSDE33XXX überwiesen.

❑ soll jährlich von meinem Konto (siehe unten) per Lastschrift eingezogen werden.

_____
IBAN Bank

_____
Ort Datum Unterschrift

Senden Sie das Antragsformular an:

Für Nippes e.V.
Bezirksrathaus Nippes
Neusser Straße 450
50733 Köln

2 Wochen
Ferienworkshops
für Kinder
von 6 - 15 Jahren

10. Juli
Eröffnungsfest
14:30
Spiel- u.
Kunstaktionen
15:15
Eröffnung
mit
Zirkus Wibbelstetz
Eintritt 7 .-€

20 Kinder kultursommer

11.-22. Juli 2016 www.kikuso.de

Gestaltung: www.evaloeffelholz.de

An der Schanz 6 50735 Köln-Riehl info@kikuso.de Tel. 0221-75 22 15 24

Veranstalter: Kölner Spielewerkstatt, Malraum in Nippes, Theaterpädagogisches Zentrum. Zirkus- und Artistikzentrum

Schirmherrschaft: Hedwig Neven DuMont